Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: O. Knorre in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 623

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 7. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890

Das Herrenhaus.

Für die Bedeutung der gesetzgeberischen Pläne, die dem Landtage in der Wintersession vorgelegt werden sollen, kann es kaum einen besseren Maßstab geben, als daß auch innerhalb sehr maßgebender Kreise die Frage einer eventuellen Reform des Herrenhauses erwogen wird. Es muß doch wohl die Besorgniß bestehen, daß die preußische Erste Kammer den beabsichtigten Reformen erheblichen Widerstand entgegen setzen wird. Diese Reformen können also nicht als Stück- und Flickwerk gedacht werden, sondern sie werden in der That neues Recht auf wichtigen Gebieten des politischen und Staatslebens schaffen. Noch hat nichts davon verlautet, daß die Regierung selber solche Befürchtungen hegt, und die Konsequenzen aus ihnen zu ziehen willens ist. Aber von solchen Dingen spricht man ja auch nicht vor der Zeit. Das Herrenhaus wird erst zu erweisen haben, was sich von ihm erwarten läßt und es hat seine beste Stütze in den, trotz aller Wandlungen, noch immer beherrschenden konservativen Instinkten des jetzigen Systems. Ohne zwingende Noth wird die Staatsregierung sicher nicht daran gehen eine der Grundlagen des konservativen Aufbaues Preußens zu beseitigen. Wir haben es hiernach vorläufig in der That mit nichts anderem zu thun, als mit sehr allgemeinen Erklärungen, die sich wieder verflüchtigen können. Aber vergessen wollen wir nicht, daß die Zeit vorbei ist, wo das Herrenhaus als eine Säule des Scheinkonstitutionalismus geschützt und begünstigt wurde. Sogar eine konservative Regierung muß in dem Augenblick, wo sie ernstlich anfängt, dem Zuge der Zeit nachzugeben, in dem Herrenhaus ein schweres Hemmniß für jede organische Entwicklung erkennen. Diese Körperschaft ist ja gar keine Volksvertretung, wie sie sich selber einzureden liebt, sondern sie ist eine Interessenvertretung der krassesten Art. Der „alte und befestigte Grundbesitz", d. h. die junkerliche Aristokratie des Ostens, beherrscht das Herrenhaus. Die Vertreter der großen Städte und der Universitäten kommen neben dieser Mehrheit eines hochkonservativen Adels gar nicht auf, und die Mehrheit wird noch verstärkt durch die aus Allerhöchstem Vertrauen geschehenen Berufungen weiterer Mitglieder. Es giebt in ganz Europa keine Erste Kammer, die so wenig ihrer Aufgabe genügte, wie das preußische Herrenhaus. Es schadet ja nicht gar zu viel, daß die Ersten Kammern im Grunde konservativ sind; es kommt nur darauf an, was man unter konservativ versteht. Die Entwicklung in England, in Frankreich, sogar in Oesterreich und in Ungarn hat an den Oberhäusern dieser Länder niemals einen wirklichen Widerstand gefunden. Dagegen ist in Preußen das Herrenhaus nicht konservativ, sondern einfach und schlechtweg reaktionär. Die Art wie in der vorigen Session Redner des Herrenhauses über das Abgeordnetenhaus herzogen, ist beispiellos in der parlamentarischen Geschichte von ganz Europa, und dabei muß man noch bedenken, daß das Abgeordnetenhaus eine regierungsfreundliche Mehrheit zählt. Nun finden freilich diese Extravaganzen eines reaktionären Geistes ihre Korrektur nicht bloß an den andern verfassungsmäßigen Gewalten, sondern in erster Reihe an der vollendeten Gleichgiltigkeit der öffentlichen Meinung. Das Herrenhaus spielt in den Anschauungen der Bevölkerung eine sehr wunderliche Rolle. Die meisten Menschen wissen überhaupt nichts von dem Vorhandensein einer solchen Körperschaft, und unter den übrigen giebt es gar nicht wenige, die, wenn das Herrenhaus beseitigt würde, aufrichtiges Bedauern empfinden würden, weil sie dadurch um den Gegenstand unerschöpflicher Ergötzung kämen. Freunde von Antiquitäten schützen das Herrenhaus mit liebevollem Humor und keine Phantasie könnte so viel an barockem Rückschrittlerthum ersinnen, wie da ohne Maß und Grenze in jeder Session zusammengehäuft wird. In der That ganz anders als sonst in Menschenköpfen malt sich im Kopfe eines richtigen Herrenhäuslers die Welt. Der „alte und befestigte Grundbesitz" ist ihm die Achse, um die sich alles Leben, Werden und Vergehen dreht. Abgeordnetenhaus und Reichstag werden als ebenso lästige wie überflüssige Konkurrenten mit einem Gemisch von Haß und Verachtung betrachtet. Jedes Jahr kann man im Herrenhause Reden hören, deren Beschränktheit gerade zu etwas Erschreckendes hat. Allerdings wird mehr als früher das Odium der Lächerlichkeit gefürchtet, und solche Saft- und Kraftreden, wie sie ein Senfft-Pilsach zu halten pflegte, sind selten geworden, aber nur, was die Form, nicht was den Inhalt anbelangt. Der Inhalt ist der gleiche geblieben. Wir wollen keine Namen nennen und wir haben es auch nicht nöthig, weil jeder die Muster zu der von uns hier flüchtig skizzirten Zeichnung kennt.

Das Herrenhaus verdankt seine Entstehung dem Rückschlage gegen die Bewegung von 1848. Bedingungen, wie sie onst niemals dagewesen sind und hoffentlich nie wiederkehren swerden, waren nothwendig, um den preußischen Parlamentarismus mit einem Körper zu belasten, dessen todtes Gewicht allmählich doch auch der Regierung unbequem geworden ist. Allerdings, man kann sich helfen durch einen Pairsschub, und wir haben von unserem Standpunkte aus auch gar nichts dagegen, daß das Herrenhaus, so lange es besteht, entweder durch die Drohung mit neuen Pairsschüben gefügig gemacht, oder wenn es gar zu widerhaarig ist, durch solche Schübe in seinem Widerstande gebrochen wird. Die Karrikatur auf das parlamentarische Wesen, die das Herrenhaus darstellt, erhält durch solche nothgedrungene Nachhilfe erst ihren rechten bizarren Rahmen. Aber ein Pairsschub ist zugleich die Negation der Berechtigung des Daseins des Herrenhauses. Darum kann man es schon begreifen, wenn eine konservative Regierung, die das Herrenhaus nicht wegwünscht, sondern es nur anders wünscht, zu diesem verzweifelten Mittel nur ungern greift. In der That hat der große Pairsschub von 1872 den Rest des Ansehens, den das Herrenhaus noch allenfalls im Lande gehabt haben mochte, vollends erschüttert, und gerade von jenem Ereigniß datirt die allgemeine Gleichgiltigkeit gegen die erste Kammer, eine Empfindung, die schlimmer und tödtlicher noch ist, als der offene und ehrliche Haß. Ein neuer Pairsschub wäre das Ende des Herrenhauses.

Vielleicht ist es kein Zufall, daß gerade von rechtsnationalliberalen Blättern, die seit dem Eintritt des Herrn Miquel in das Staatsministerium noch weniger als bisher Veranlassung haben, der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, die Frage der Reform des Herrenhauses plötzlich auf die Tagesordnung gesetzt und sehr eifrig erörtert wird. Einstweilen wird dem Herrenhause der wohlmeinende Rath gegeben, die Reformentwürfe der Regierung gefälligst anzunehmen. Im Nichtfalle wird mit Einführung frischen Bluts gedroht. Wir können uns unschwer vorstellen, daß sowohl Herr Miquel wie Herr Herrfurth bei der Frage, wie sich das Herrenhaus bei ihren Reformplänen verhalten wird, einigermaßen bedenklich werden. Namentlich der Minister des Innern kann kaum mit leichtem Herzen an das Schicksal der Landgemeindeordnung in der Ersten Kammer denken. Dieser Minister ist dem konservativen Hochadel überhaupt nicht sympathisch und von dem Nutzen einer Landgemeindeordnung haben sich die konservativen Grafen und Herrn bis heute noch nicht überzeugen können. Sie untersuchen gar nicht erst, welche Landgemeindeordnung wohl die beste wäre, sondern sie wollen grundsätzlich keine. In der „Kreuzzeitung" kann man es fast jeden Tag zu lesen bekommen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Sept. Die bisherigen Mittheilungen über das Preisausschreiben zum Kaiser Wilhelm-Denkmal machen einen ziemlich unklaren Eindruck. Man weiß nicht, wer zur Konkurrenz eingeladen ist und was von den Bewerbern im Einzelnen verlangt wird. Obwohl der Reichstag die Denkmalsangelegenheit ganz in die Hand des Kaisers gelegt hat, so wird doch erwartet, daß die ferneren Stadien sich in der Oeffentlichkeit vollziehen, wie es der Bedeutung der Sache allein angemessen ist. In Künstlerkreisen werden die kurzen Angaben eines Blattes über den Stand der Frage denn auch nur als vorläufige angesehen, denen genauere Mittheilungen im „Reichsanzeiger" zu folgen haben werden. Der Reichstag muß doch wenigstens wissen, was in der Sache geschieht, er muß es schon darum wissen, weil er schließlich das Geld zu bewilligen haben wird. — — Mit der Bestätigung der Wahl des Herrn v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin ist eine leidige und dornenvolle Frage zum Glück aus der Welt geschafft. Die ungemein lange Verzögerung der kaiserlichen Entscheidung hatte den Gerüchten, die von einer Nichtbestätigung sprachen, neue Nahrung gegeben. Daß der Oberpräsident v. Achenbach das hohe Alter des Herrn v. Forckenbeck als ein gegen seine Wiederwahl sprechendes Moment angeführt hatte, galt der Berliner Bürgerschaft nur gleichsam als Sammelbegriff für die mancherlei Gegnerschaft gegen den zur freisinnigen Partei sich zählenden Oberbürgermeister. Welchen Eindruck es gemacht hätte, wenn die Bestätigung wirklich versagt worden wäre, darüber braucht man sich jetzt erfreulicher Weise nicht mehr auszulassen, und ebenso ist es zwecklos, zu untersuchen, was wohl geschehen wäre, wenn Fürst Bismarck noch im Amte sein würde. Vermuthlich hätten die Befürworter der Nichtbestätigung in diesem Falle leichteres Spiel gehabt. Besteht doch gerade zwischen dem Fürsten Bismarck und Herrn v. Forckenbeck ein Spahn von alten Zeiten her, und die politische Gegnerschaft ist durch persönliche Abneigung auf beiden Seiten oft genug verschärft worden. — — Im Verein „Zonentarif" erklärte der unermüdliche Vorkämpfer der Tarifreform, Dr. Eduard Engel, dieser Tage mit vollster Deutlichkeit, der eigentliche und wichtigste Gegner des Zonentarifs sei der Eisenbahnminister v. Maybach persönlich. Das ist nicht nur richtig, sondern auch so selbstverständlich, daß man sich wundern muß, wenn Engel und seine Freunde es anders erwartet haben mochten. Wie kann man wohl von Herrn v. Maybach verlangen, daß er plötzlich mit den Ueberzeugungen eines halben Jahrhunderts brechen und sich gewissermaßen eine neue Weltanschauung zulegen soll? Jeder große Reformgedanke findet ja immer den heftigsten Widerspruch grade bei denen, gegen deren Wollen und Können die Kritik der Stürmer und Dränger sich richtet. So gewiß es ist, daß wir in längstens zehn Jahren den Zonentarif oder etwas ihm Aehnliches haben werden, so gewiß ist es, daß die Neuerung an den Namen des Herrn v. Maybach oder eines Nachfolgers aus seiner Schule nicht anknüpfen wird. Es muß erst noch frisches Blut in das Eisenbahn-Ministerium kommen. — — In sozialistischen Kreisen wird die Mittheilung lebhaft erörtert, daß auf dem Parteikongreß in Halle der Antrag gestellt werden soll, das Geheimniß der „Eisernen Mas e" zu lüften, um diese Person in Bezug auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen. Ueberwiegend wird angenommen, daß die Parteileitung dem Antrage widersprechen und seine Annahme zu verhindern wissen wird. In Ergänzung unserer neulichen Angaben über die „Eiserne Maske" wird uns noch mitgetheilt, daß die von dem seltsamen Unbekannten entlarvten Polizeispione regelmäßig Berliner Parteigenossen waren, woraus hervorzugehen scheint, daß die „Eiserne Maske" ihre Beobachtungen oder Nachforschungen nur in Berlin anstellen konnte, mit anderen Worten, daß die sich hinter dieser seltsamen Bezeichnung verbergende Person in Berlin wohnt. Sogar Reichstagskandidaten haben sich unter den Entlarvten befunden. Es ist keinem einzigen der Angegriffenen gelungen, sich das Vertrauen der Partei zu erhalten, sie waren bestürzt, verschwanden aus der Oeffentlichkeit und die eiserne Maske erlangte den Ruf, das Verborgene zu wissen, und damit schrankenloses Vertrauen. In der That mußte die „Eiserne Maske" manches wissen, was jedem Anderen unzugänglich war, und da sie niemals ein Beweismaterial veröffentlichte, auch nicht in den aus ihren Enthüllungen resultirenden Spitzelprozessen, so fand die Angabe Glauben, daß die „Eiserne Maske" ein höherer Polizeibeamter, ein „umgekehrter Spitzel" sei. Dies hat auch der „Sozialdemokrat" einmal angedeutet, ohne anzugeben, ob der „höhere Polizeibeamte" von den Sozialdemokraten bestochen oder selbst ein heimlicher Anhänger der Sozialdemokratie sei. Wenn dem nun wirklich so sein sollte, so würde man das Geheimniß wohl nicht auf dem Parteitage in Halle, sondern sicher erst dann enthüllen, wenn der Träger des Geheimnisses von der Enthüllung keinen Nachtheil mehr zu besorgen hat. Von dem Vertrauen, das die „Eiserne Maske" besitzt, ergab sich erst in den jüngsten Tagen wieder ein Beweis. In seiner letzten hiesigen Rede kam der Abgeordnete Bebel auf die „Fälle Krohm und Goercki" zu sprechen, in denen er eine Mitschuld der Fraktion durchaus bestritt. Krohm ist Einer von denen, welche die „Eiserne Maske" als Spitzel bezeichnet hatte. Der sozialdemokratische Abgeordnete Schippel und ein Redakteur der freisinnigen „Berliner Zeitung" sind verurtheilt worden, der eine sogar zu Haftstrafe, weil sie die Mittheilung der „Eisernen Maske" über Krohm wiedergegeben hatten. Trotz der Verurtheilung, welche unvermeidlich war, da die „Eiserne Maske" kein Beweismaterial lieferte, also trotzdem die Gerichtsverhandlung keinerlei belastendes Material gegen Krohm an den Tag brachte, blieb er aus der Partei ausgeschlossen, die Verurtheilung erzielte keine moralische Wirkung. Jetzt hat Krohm in zwei Blättern dem Abgeordneten Bebel gegenüber nochmals seine Schuld bestritten und Beweise verlangt, von dieser Erklärung und Aufforderung hat aber kein Mensch auch nur Notiz genommen.

— Ueber die von der „Tägl. Rundschau" veröffentlichten angeblichen Briefe der Kaiserin Augusta schreibt Professor Nippold nunmehr der „Jenaischen Ztg.":

Die kecke Erdichtung, welche den Namen eines völlig Unbetheiligten mit der Veröffentlichung der sogenannten Briefe der Kaiserin Augusta in Verbindung bringt, hat mich genöthigt, mich über den Thatbestand soweit wie möglich ins Klare zu setzen. Es hat nämlich allerdings seinen guten Grund, wenn in diesem Falle die Frage nach dem „Gewährsmann" in den Vordergrund gestellt worden ist. Die Erklärung der Redaktion der „T. R." über die (mit Ausnahme von 2 Kommaten und 1 Semikolon) wortgetreue Veröffentlichung bezieht sich auf — — — Abschriften, nicht etwa auf Originale der Briefe. Als Adressaten sind zwei Damen genannt, welche beide verbreiteten Adelsfamilien angehören. Es ist mit Recht gefragt worden: Welche Frau v. Sch., welche Frau v. B. ist hier gemeint? Es muß aber weiter konstatirt werden, daß diejenigen, welche der Kaiserin Augusta im Leben am nächsten gestanden haben, schlechterdings nichts von einem Verhältniß der-

selben zu irgend einer Frau v. Sch. oder irgend einer Frau v. B. wissen, wie es zu Grunde gelegen haben müßte, um derart vertrauliche briefliche Aeußerungen überhaupt möglich zu machen. Die Frage nach der Echtheit oder Unechtheit gestaltet sich demgemäß an und für sich zu einer jener sprichwörtlichen Doktorfragen, bei welchen jeder mit der historischen Methode Vertraute sich am liebsten mit einem non liquet begnügt. Man braucht sich nur an die bis in die jüngste Zeit in immer neuen Schriften grundverschieden beantwortete Frage über Echtheit, Unechtheit oder Interpolation der Kassettenbriefe von Maria Stuart zu erinnern, um eine zutreffende Parallele vor Augen zu haben. Ob es sich um eine geschickte Kompilation mündlicher Aeußerungen, ob um eine vollständige Erdichtung, ob um wirkliche Briefe (etwa an eine andere Adresse) handelt, muß dahingestellt bleiben, so lange der „Gewährsmann" vorzieht, im Dunkel zu bleiben und kein Vergleich mit dem Original vorliegt. Man darf wohl mit Recht wünschen, daß die in Aussicht stehende Schrift meines Kollegen Schrader durch die Mittheilung authentischen Materials die jetzt strittige Frage zur Lösung bringen möge. Außer der subjektiven Seite hat die fragliche Veröffentlichung aber auch eine objektive, und diese ist äußerst bedenklicher Art. Wo bleibt das Eigenthumsrecht in Bezug auf unsere fürstlichen Familien, wenn ein Vertrauensmißbrauch dem andern folgt? Der Geffckensche Prozeß hat ja allerdings gezeigt, daß in unserer bisherigen Rechtsbildung derartige Fälle nicht vorgesehen worden waren. Wohin kommen wir aber, wenn zugleich Takt und Anstandsgefühl, Diskretion und Pietät inhaltleere Worte zu werden scheinen? Der Unterzeichnete ist mehrfach in der Lage gewesen, fürstliche Briefe veröffentlichen zu dürfen, selbstverständlich aber nur unter vollgenügender Autorisation. Wo man mich jedoch zum Gewährsmann in einer solchen den point d'honneur des Historikers treffenden Sache zu stempeln sucht, bin ich um so mehr genöthigt, dieselbe prinzipiell zu fassen. Ob nach der Meinung des Herausgebers solche Briefe ihren Schreibern zur Ehre oder Unehre gereichen, thut nichts zur Sache, wenn die zunächst Berechtigten nicht um das Recht der Veröffentlichung gefragt worden sind. Keiner Privatfamilie gegenüber würde das erlaubt sein, was bei den fürstlichen Begründern des Reiches gestattet sein soll. Wenn das bestehende Recht keine Abhilfe gewährt, dürfte es hohe Zeit sein, an die Ausfüllung dieser Lücke zu denken, bevor die Konsequenzen gezogen werden, an welche die ersten Urheber solcher Indiskretionen gewöhnlich am wenigsten denken.

Jena, 3. September 1890. Dr. Nippold.

— Fürst Bismarck beabsichtigt noch bis Montag in Homburg zu bleiben. Vorgestern besuchte er, wie das „Frkf. Journ." meldet, Frau Professor Becker, welche in der Zeit des Bundestages seine Hauswirthin war. Den Weg legte der Fürst zu Fuß zurück. Aus dem Hause heraustretend, wurde er mit Hochrufen und seitens der Damenwelt mit Rosenspenden empfangen. Für heute Abend ist zu Ehren des Fürsten ein großer Fackelzug geplant. Aus mehreren Orten, die Fürst Bismarck auf seiner Reise von Kissingen nach Homburg berührte, wird von Kundgebungen berichtet, die auf den Bahnhöfen ihm zu Ehren veranstaltet wurden. Vom Kissinger Aufenthalt des Fürsten wird den „Hamb. Nachr." noch Folgendes berichtet:

Sein gesellschaftlicher Verkehr war der denkbar lebhafteste. Täglich ergingen Einladungen und öfter wurde seinerseits solchen gefolgt. So war der Fürst beim Grafen Henckel von Donnersmarck und dem Herzog von Edinburg zum Diner. Auch bei letzterem rauchte er nach dem Essen die lange Pfeife, die sich der Herzog zum Andenken erbat. Auch die Einheimischen, die zu dem Aufenthalte des Fürsten in irgend einer Beziehung standen, wurden nacheinander mit Einladungen bedacht; so die Geistlichen, der Badepächter, dessen Bruder und manche andere. Besonderer Auszeichnung hatte sich der Hofphotograph Pilartz zu erfreuen, der die schönsten Bilder gemacht hat, die man je den Fürsten darstellen sah; sie sind eben erst fertiggestellt. Der Fürst bezeichnete sie selbst als „wahre Kunstwerke."

— Ueber den verstorbenen Freiherrn v. Lutz wird der „Frankf. Ztg." aus München geschrieben:

Dem Freiherrn von Lutz ist die Zeit seines Ruhestandes nicht zum Otium der Behaglichkeit, sondern zum schweren Krankenlager geworden, von dem ihn nun der Tod befreit hat. Wenn der Rücktritt eines Ministers mit Gesundheitsrücksichten begründet wird, pflegt man das argwöhnisch aufzunehmen. Bei ihm haben die Ereignisse die Begründung bestätigt, und doch war sein Rücktritt, wie ich seiner Zeit schon andeutete, nicht durch seinen Gesundheitszustand direkt und allein hervorgerufen, sondern durch politische Verhältnisse, deren Wirkung auf seine geschwächte physische Widerstandskraft ihm den Schritt nahe legten. Ohne diese Verhältnisse und Vorgänge würde er trotz seines schweren Leidens aus dem Amte noch nicht geschieden sein. Man sagt, daß die Wendung in der Altkatholikenfrage wider seinen Willen erfolgt sei. Das ist unrichtig. Er ist in der Wendung bezüglich der kirchenpolitischen Frage während der letzten Wochen der verflossenen Landtagssession freiwillig mitgegangen, wenngleich die bekannte Rede des Prinzen Ludwig in der Kammer der Reichsräthe bei Berathung der kirchenpolitischen Anträge des Zentrums ihn mehr vorwärts gedrängt hat, als es eigentlich in seinen Intentionen lag. Daß die bekannte Kundgebung des Ministeriums, mit der die Altkatholiken des Staatsschutzes verlustig wurden, sein Werk ist, steht außer Zweifel. Von ihm rührt auch in dem Erlasse die ausdrückliche Betonung her, daß das Unfehlbarkeitsdogma das Placet der Krone nicht besitze. Mit dieser Betonung wollte er verhüten, daß man später aus dem Altkatholikenerlaß eine ähnliche Folge ziehe, wie es bezüglich des ebenfalls nicht placetirten Dogmas der unbefleckten Empfängniß auf Grund früherer Verwaltungsmaßnahmen der Regierung geschehen ist. Lutz wurde gedrängt, aber er ließ sich, obwohl in Einzelmomenten mit Unbehagen drängen. Wohl aber sah er ein, daß er nicht mehr selbst das Steuer führe, daß andere Ideen und Pläne als die seinigen und durch andere Personen maßgebend geworden seien. Das machte sich ihm namentlich fühlbar, als die Kundgebung des Prinz-Regenten in der Angelegenheit der Abhaltung des deutschen Katholikentages erfolgte. Sie ist ohne jedes Vorwissen, ohne jede Mitwirkung des Kultusministers ergangen, der durch sie geradezu überrascht wurde. Frhr. v. Lutz wohnte eben einem Diner bei, als ihm sein Sohn ein in der Wohnung des Ministers aus der Kabinets-Kanzlei eingelangtes Schreiben überbrachte. Der Minister öffnete es und fand die Abschrift des an den Erzbischof abgegangenen Handschreibens des Regenten vor. Frhr. v. Lutz würde zu der Kundgebung nicht gerathen haben, wenn er Einfluß auszuüben Gelegenheit gehabt hätte. Er war der Meinung, daß der vorjährige bayerische Katholikentag für die innere Politik Bayerns bedeutungsvoller gewesen sei, als es der deutsche Katholikentag hätte werden können. Er war nicht der Meinung, daß man diesem Hindernisse in den Weg legen solle. Er hatte auch sonst noch nach zwei Richtungen Bedenken wegen der Kundgebung. Er war sich einerseits sofort klar, daß trotz der Kundgebung an der Abhaltung des Katholikentages festgehalten würde. Andererseits hatte er Bedenken wegen der Androhung weiterer Maßnahmen. Die Gefahr ist vorübergegangen. Aber wäre sie zur Wirklichkeit geworden, so hätte er seine Mitwirkung zu weiteren Maßnahmen nicht für thunlich erachtet. Er würde gegen eine allenfallsige Maßregelung von Beamten gewesen sein, da er den Standpunkt vertrat, daß das Recht der politischen Meinungsäußerung dem Manne schon zu eigen sei, bevor er Beamter werde. Man weiß ja nicht, ob eine Maßregelung wirklich in Aussicht stand, ja es ist sogar möglich, daß nicht einmal Pläne über das Wesen der weiteren Maßnahmen auch nur in ganz allgemeinen Umrissen vorlagen, aber Lutz hielt es schon für bedenklich, daß man in der Oeffentlichkeit die Eventualität von Maßregeln erörterte. Mit einem Worte, Lutz stand nicht auf Seite der Kundgebung; daß sie erfolgte, ohne daß er Einfluß auf sie haben konnte, das brachte den Minister dazu, an eine raschere Entsagung zu denken. Das Erscheinen der Kundgebung war ihm eben das letzte Moment zu manchem anderen, aus denen er die Erkenntniß schöpfte, daß er nicht mehr der führende oder allein führende Mann in den politischen Vorgängen sei. Sein Gesundheitszustand spielte natürlich bei seinem Rücktritt mit, aber er stand nicht in der allerersten Linie.

— In der Frage der Tabakbesteuerung hat nach dem „Berl. Tageblatt" Finanzminister Miquel auf eine Eingabe, die durch Vermittelung des Reichstagsabgeordneten Wilisch von den Tabaksbauern des Kreises Eschwege dem Finanzministerium eingereicht worden war, geantwortet, daß seinerseits den in der Eingabe geäußerten Wünschen (auf Erhöhung des Zolls für ausländischen Tabak, Ermäßigung der inländischen Tabaksteuer, Ausdehnung der gegenwärtig nur ausnahmsweise zugelassenen Flächensteuer) „aus überwiegenden Gründen" keine Folge gegeben werden könne. Was die in der Bittschrift gestellten Anträge über die Art und Weise der Tabakverwiegung und die Anberaumung der Tabakverwiegungstermine betrifft, so stellt der Finanzminister anheim, diese Vorschläge zunächst dem zuständigen Provinzial-Steuerdirektor zu Kassel vorzutragen, welcher lokalen Bedürfnissen die erforderliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen werde, soweit es mit den öffentlichen Interessen vereinbar sei. Dieser Anregung wird zunächst Folge gegeben werden.

— Ueber die Mc. Kinley Tarif-Bill äußert sich „Die Nation" in ihrer neuesten Nummer folgendermaßen:

„Die republikanische Partei spielt ein hohes Spiel, indem sie diese extrem-schutzzöllnerische Bill mit ihrem ganzen Einfluß zu decken sucht. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bill, wenn sie Gesetz wird, den Republikanern die Herrschaft kostet. Selbst in ihren eigenen Reihen greift die Mißstimmung um sich; speziell aus den Staaten Minnesota, Nebraska und Kansas wird eine starke Mißstimmung gemeldet, während der Einfluß der Demokraten, wie auch die jüngsten Staatswahlen in Vermont erweisen, sichtbar im Wachsen ist. Es wäre für die handelspolitische Entwicklung der ganzen Welt von unberechenbarer Bedeutung, wenn der in den Vereinigten Staaten so übermäßig angespannte schutzzöllnerische Bogen zerbrechen sollte. Einstweilen sind die republikanischen Politiker aber noch emsig darüber aus, ihren Einfluß auf die öffentliche Meinung durch allerlei scheinbar populäre Maßnahmen wieder zu befestigen. So hat z. B. der republikanische Senator Edmunds ein Amendement zur Tarif-Bill eingebracht, nach welchem der Präsident ermächtigt werden soll, die gesetzlichen Zölle auf Zucker jenen Ländern gegenüber zu ermäßigen oder gänzlich aufzuheben, welche ihrerseits nach den Vereinigten Staaten Zucker exportiren und zugleich ihre Zölle und Steuern auf den Import der hauptsächlichsten Agrikulturprodukte der Vereinigten Staaten abgeschafft haben. Ferner will Edmunds, daß der Präsident autorisirt werde, durch eine einfache Proklamation seinerseits die Produkte aller jener Länder vom Import nach den Vereinigten Staaten auszuschließen, welche seines Erachtens in ungerechtfertigter Weise irgend ein amerikanisches Produkt bei der Einfuhr über ihre Grenzen schlechter stellen, als das gleiche Produkt anderer Länder. Da Senator Edmunds einer der einflußreichsten Männer des Senats ist und sich in seinen Vorschlägen begegnet mit Wünschen, die der gegenwärtige Staatsminister James G. Blaine seit längerer Zeit vertritt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß Edmunds Amendement in der einen oder anderen Form der Mc. Kinley-Bill einverleibt wird: eine Situation, die für Deutschland im hohen Grade unbequem werden würde."

— Der Gesellenverein in Hannover feierte kürzlich sein 25jähriges Stiftungsfest, an welchem auch der Führer des Zentrums, Abgeordneter Dr. Windhorst, theilnahm. Aus den Ansprachen desselben über die Aufgaben der Gesellenvereine und über die Lage des Handwerks ist Folgendes von Interesse:

Der Gesellenverein, wie ihn Kolping gestiftet und wie er jetzt über Deutschland, Oesterreich und Ungarn sich ausgedehnt hat, ist ohne Zweifel die segensreichste Institution, welche in der neuern Zeit geschaffen worden ist. Und wenn dieser Verein immer genügend von allen Seiten unterstützt worden wäre, auch von den Organen der Regierung, und wenn er auch ausgedehnt wäre auf alle anderen Gewerkszweige, dann würden wir wahrscheinlich all die vielen unglücklichen Verhältnisse nicht haben, an welchen die Gesellschaft jetzt krankt. Sehen Sie doch hin, da wo der Gesellenverein herrscht, wo er eine genügende Unterstützung findet, da ist er stark genug, um der Sozialdemokratie Widerstand zu leisten. Und wenn diese aus dem Kreise der Arbeiter überwunden werden soll, so wird es der Gesellenverein sein, welcher dabei an der Spitze steht.

— In letzter Zeit, schreiben die „B. P. N.", sind vielfach Meldungen durch die Zeitungen gegangen, welche bevorstehende Aenderungen in den Anforderungen an die Zulassung zum Einjährig-Freiwilligen Dienst betreffen. Von der einen Seite wurde behauptet, die Erwägungen, die, wie ja allgemein bekannt ist, in dieser Frage eingeleitet sind, seien zum Abschluß gekommen und hätten das Ergebniß gehabt, daß künftig nur das Reifezeugniß einer höheren Lehranstalt zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst berechtigen solle. Von der anderen Seite wurde der Abschluß der Erwägungen in Frage gestellt, jedoch das bezeichnete Ergebniß als wahrscheinlich hingestellt. Wir halten beide Quellen, aus denen diese Mittheilungen stammen, nicht für solche, denen eine genaue Kenntniß des gegenwärtigen Standes der Einjährig-Freiwilligen-Frage zugetraut werden darf, und lassen daher den Streit, ob die Angelegenheit bereits zum Austrag gekommen ist oder nicht, sowie die Frage, ob das mitgetheilte bezw. in Aussicht gestellte Ergebniß den Thatsachen entspricht, auf sich beruhen. Wir möchten lediglich auf einen Umstand aufmerksam machen, der mit jeder Aenderung auf diesem Gebiete verknüpft sein würde. Bekanntlich wird gegenwärtig von denjenigen jungen Männern, welche Apotheker werden wollen, verlangt, daß sie das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß von einer Anstalt besitzen, in welcher das Latein obligatorischer Lehrgegenstand ist. Würde nun wirklich das Reifezeugniß an die Stelle des bisherigen Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses gesetzt, so wären für die Apotheker zwei Möglichkeiten denkbar. Einmal würde man es bei den bisherigen Anforderungen an die Vorbildung für den Apothekerstand belassen und dann statt des Einjährigen-Freiwilligen-Zeugnisses die Bescheinigung über die Versetzung nach der Obersekunda verlangen können, was lediglich eine formelle Aenderung bedeutete, oder aber man würde auch für die Zukunft das Einjährig-Freiwilligen-Zeugniß verlangen, damit aber wären die Anforderungen an die Vorbildung der Apotheker wesentlich gesteigert. Die letztere Möglichkeit würde übrigens für die Apotheker durchaus nicht überraschend kommen, im Gegentheil, ihre Verwirklichung entspräche einem in den weitesten Kreisen dieses Standes gehegten Wunsche. Der Deutsche Apothekerverein hat schon vor längerer Zeit sich mit einer dahin zielenden Petition an

---

Kleines Feuilleton.

* **Alexander Chatrian †.** Ein „halber Dichter" ist soeben in Paris gestorben, dessen Schicksal es sein Lebtag war, immer und überall halb zu sein: Alexander Chatrian. Im Elsaß, in Aberschweiler bei Pfalzburg wurde er 1826 geboren. Ein halber Deutscher, wuchs er in meist deutsch redender Umgebung auf. An der Seite seines Landsmannes und Jugendfreundes Erckmann, ein halber Dichter, brachte er es mit seinen Erzählungen und Dramen trotz äußerer Erfolge nur zu einem halben Ansehen innerhalb der französischen Literatur und beging einen halben Verrath, als er nach den Ereignissen von 1870—1871 im übertriebenen Eifer des Renegaten mit literarischem Deutschenhaß, einen in Frankreich sehr gangbaren Artikel freilich, Handel trieb. Der Tod hat diesmal nur ein bereits vollzogenes Ereigniß auch seinerseits vervollständigt, als er das Zwillings-Dichterpaar Erckmann-Chatrian trennte. Die „Inséparables", die man sich immer nur als ein untheilbares Ganzes denken konnte, so sehr, daß man lange meinte, der Doppelmann bezeichne eine einzige Person, sind in Feindschaft auseinandergegangen, ein fast halbhundertjähriges Freundschafts- und Kollaborations-Verhältniß schloß mit einem heftigen Zwist, der vor kurzem noch die Pariser Presse in Athem hielt. Die Quelle der literarischen Erfolge von Erckmann und Chatrian war zunächst — ihr Bischen Deutschthum. Mit Geschichten in der Manier E. T. A. Hoffmanns haben sie zuerst die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt und deutsche Anregungen, deutsche Vorbilder sind in den meisten ihrer Erzählungen nachzuweisen. Auch in ihren Dorf-Dramen sind Iffland-Reminiszenzen und ist jedenfalls die Kenntniß der älteren deutschen Bauern-Komödie zu erkennen, jener Komödie, in welcher der Bauer noch, wie im Ballet, als phantastisch ausgeputzte Phantasie-Figur erscheint. Als vortreffliche Schilderer ihrer Heimath, als gemüthliche und launige Erzähler, als Schriftsteller von freundlicher Phantasie und gutem Geschmack behaupteten sich Erckmann-Chatrian lange in der Gunst der großen französischen Lesermassen. Auch in fremde Sprachen, insbesondere in die alles willig aufnehmende deutsche, wurden ihre Bücher übersetzt. Gerade das, was sie eifrig verketzerten, war die Quelle ihrer Eigenart und Geltung: das Deutschthum, das ihnen im Blute steckte. Von französischem „Esprit" wird man in ihren Erzählungen und Dramen nur sehr kärgliche Spuren finden, aber dafür desto deutlichere Anzeichen einer etwas schwerer und derber einherstampfenden germanischen Behäbigkeit, einer deutschen Gemüthlichkeit und eines behaglichen Bierhumors, der den Franzosen originell erschien. Chatrian, der jüngere des Dichterpaares, vertrat in der gemeinsamen Arbeit das praktische Leben, die Erfahrung. Er war Beamter einer Glashütte gewesen, war in Paris Angestellter der Ostbahn und war mit der Welt da draußen vertraut. Erckmann, der ältere von den beiden, war auch die deutschere Natur. Er studirte Jurisprudenz und Literatur, war mehr Mann der gebildeten Form. In den letzten Jahren gerieth das Dichterpaar in eine gewisse Mißgunst. Man wollte entdeckt haben, daß ihre Erzählungen das Volk nicht zum Enthusiasmus für die nationale „Gloire" erzogen, daß sie sogar geeignet seien, die Gemüther ängstlich und pulverscheu zu machen. Als Erckmann gar in's heimathliche Elsaß reiste, da erklärte ihn sogar der Freund und Arbeitsgenosse für einen Verräther, und die einseitige Dramatisirung eines gemeinsamen Romans führte selbst zu einem Prozeß, der viel von sich reden machte. Nun hat auch der Tod die entzweiten Brüder getrennt. In Deutschland sind namentlich zwei Bühnenwerke von Erckmann-Chatrian, „Freund Fritz" und „Die Rantzau" um ihres dem Deutschen verwandten Grundzuges willen sehr bekannt geworden.

---

* **Die Gesellschaft der Depossedirten** hat einen Zuwachs erhalten. Der erschütternden Tragik zweier Kaiser, Abdul Aziz und Dom Pedro, dem Drama zweier Könige, Franz II. von Neapel und Milan von Serbien, ist nun die Tragikomödie eines exotischen Monarchen, des Königs David Kalakaua I. von den Sandwichsinseln, gefolgt. Eine der landläufigen Insurrektionen, die siebente oder achte während Kalakauas Regierung, brach aus, der König ward von seinen randalirenden Landeskindern eingefangen und ohne daß ihm sonst ein Härlein gekrümmt wurde, einfach des Thrones verlustig erklärt. So ruhig scheint die ganze Affaire verlaufen zu sein, daß nicht einmal der sonst immer recht geschwätzige Telegraph sich damit strapazirt hat, der Welt von der Absetzung des exotischen Monarchen Kunde zu geben und daß wir Europäer erst via Amerika, wohin die Nachricht per Postschiff gelangt ist, erfahren, daß Kalakaua I. seinen durch nahezu siebzehn Jahre behaupteten Rang im Gothaischen Almanach eingebüßt habe. Ob ihn die ehemaligen Unterthanen für die doch jetzt nothwendige Reise ins Ausland mit „Geld unterstützen" werden, darüber sagt die Meldung nichts und doch wird dies für den Exmonarchen die Hauptfrage sein. Er war ein eifriger Weltreisender, auch als er es noch nicht nöthig hatte und zeigte bei seiner berühmt gewordenen Fahrt durch Europa selbst für die kleinsten Mädchen mehr Interesse, als für die größten Regierungssorgen. In bedrängter Finanzlage aber war er stets; Mr. Barnum hat dem Monarchen früher einmal in einer Zeit tiefster Ebbe der königlichen Schatulle den Vorschlag gemacht, ihn gegen die Kolossalgage von 200 000 Dollars jährlich zu engagiren; er hätte dabei nichts Anderes zu thun gehabt, als sich dem Publikum vorzustellen, seine Dokumente vorzuweisen und schließlich eine kleine Anzahl hawaïischer Orden ans Parterre zu vertheilen. Damals lehnte der Herrscher bedauernd ab: vielleicht greift Kalakaua jetzt zu, wenn nicht, was ja auch möglich ist, die rebellischen Hawaïer ihren jetzt außer Dienst gestellten König doch wieder zu Gnaden aufnehmen.

---

* **Einen interessanten Beitrag** zu den musikalischen Honorar-Verhältnissen in der alten und neuen Welt liefert die Berufung Heinrich Zöllners als Dirigenten der newyorker Liedertafel. Der junge Dirigent hat seine Stellung als Dirigent des Kölner Männergesang-Vereins aufgegeben. Mußte diese Kündigung bei der relativen Jugend des Künstlers und der Ehre, Dirigent des bedeutendsten deutschen Männergesangvereins zu sein, immerhin einigermaßen befremden, so erklärt sich die Thatsache jetzt zur Genüge durch das respektable Gehalt von nicht weniger wie 12 000 Mark, welches die newyorker Herren ihrem Dirigenten bewilligen. Dieser Summe gegenüber kann man den kölner reichen Herren den Vorwurf der Verschwendung allerdings nicht machen. Wie aus der jetzt veröffentlichten Stellen-Vakanz hervorgeht, salarirt dieser finanziell brillant situirte Verein, der seine minder gut situirten Mitglieder während der üblichen Konzertreisen nicht nur finanziell unterstützt, sondern für dieselben sogar unter Umständen die am Orte etwa benöthigten Stellvertreter bezahlt, mit dem wahrhaft fürstlichen Honorar von funfzehn — hundert Mark, also etwa so viel, wie man heute kaum einem anständigen Buchhalter bietet. Allerdings setzt die Direktion vorsichtiger Weise hinzu, daß „höchstwahrscheinlich" mit dem beregten Posten, wie in früheren Jahren, auch eine Lehrerstelle am kölner Konservatorium verbunden sein wird; — alsdann würde also thatsächlich das kölner Konservatorium den Leiter des kölner Männergesangvereins „durchfüttern!"

---

die zuständige Behörde gewandt, es sind auch Erhebungen bei den Einzelregierungen angestellt worden. Wenn also die Frage des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses neu geregelt würde, so wäre die beste Gelegenheit geboten, auch die Wünsche des Apothekerstandes zu berücksichtigen. Die Steigerung der Anforderungen an die Vorbildung für den letzteren könnte sich dann ohne jede äußere Schwierigkeit vollziehen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 4. Sept. Die volkswirthschaftliche Sektion des land- und forstwirthschaftlichen Kongresses nahm einen Antrag an, welcher die Bildung einer mitteleuropäischen Zolliga, Abmachungen zwischen denjenigen Staaten, die der Liga angehören, behufs Ausschließung einer wechselseitigen Schädigung durch Frachttarifpolitik, ferner die Regelung der Valuta in den betreffenden Staaten und die Wahl einer Kommission mit Kooptationsrecht zum Zwecke der Bildung eines internationalen Vereins für nothwendig erklärt. Letztere Wahl wurde sofort vorgenommen und wurden in die Kommission entsendet: 5 Mitglieder für Deutschland, je ein Mitglied für Frankreich, Italien, Holland, Schweiz, Rumänien, Schweden, Dänemark, 7 Mitglieder für Oesterreich und 3 für Ungarn.

Italien.

* **Travani,** 4. Sept. Der Unterstaatssekretär des Ministeriums des Aeußeren, Damiani, hielt hier eine Rede, in welcher er behauptete, unter den Bündnißmächten nähme Italien eine Stellung ein, welche dem Nationalstolze Genüge leiste und in gleichem Maße Italiens Interessen wie die seiner Verbündeten garantirte, aber auch Italien in keiner Weise behindere, die intimsten Beziehungen zu den anderen Staaten zu pflegen. Der traditionellen Freundschaft mit England, welche in den Herzen der Italiener einen so unveränderlichen Platz behaupte, seien neue Bande zugefügt worden, auf Grund deren sich beide Länder bei einem ihnen anvertrauten Werke der Zivilisation vereinigten. Die Beziehungen Italiens zu Rußland seien immer herzliche gewesen und Frankreich gegenüber hätte das Kabinet das Bewußtsein, niemals Absichten kundgegeben zu haben, welche nicht dem Interesse des Friedens und der gegenseitigen Freundschaft beider Länder entsprochen hätten.

Belgien.

* **Brüssel,** 4. Sept. Am 7. September wird in der Bischofsstadt Lüttich zum dritten Male der katholische Sozialkongreß (Congrès des oeuvres sociales) tagen. Die diesjährige Versammlung trägt zum ersten Male einen internationalen Stempel, da außer den Sozialpolitikern des belgischen Katholizismus zahlreiche deutsche, französische und englische Katholiken an derselben theilnehmen werden. Auch die irländischen, italienischen und schweizer Katholiken werden vertreten sein. Mehrere Abgeordnete der Zentrumspartei haben ihr Erscheinen zugesagt, ebenso mehrere Mitglieder der konservativen Partei Frankreichs, sowie der schweizer Nationalrath Decurtins. Auf der Rednerliste für die Verhandlungen der Sektionen stehen Graf Waldbott v. Bassenheim: „über den Schutz der Auswanderer", Graf v. Kuefstein: „über den Achtstundentag und die Arbeitszeiten", der Jesuit Pater Lehmkuhl: „über berechtigten und unberechtigten Strike", Reichstagsabgeordneter Kanonikus Winterer: „über Frauen- und Kinderarbeit", Nationalrath Decurtins: „über die Nachtarbeit". Das belgische Parlamentsmitglied Helleputte wird über die Möglichkeit einer Vereinigung, bezw. Innung der großen und kleinen Arbeitgeber sprechen, andere Redner werden die Regelung der Unterstützungskassen, der Unfallgesetzgebung, die internationale Vereinbarung von Arbeitsschutzgesetzen, die Fürsorge für entlassene Sträflinge, Bekämpfung des Alkoholismus und andere soziale Zeit- und Streitfragen behandeln. Der Kongreß, auf welchem Führer der katholischen Bewegung in verschiedenen Staaten Europas ihre Ansichten über Sozialpolitik im Rahmen des Katholizismus äußern werden, wird gerade dieses Umstandes wegen eine große Bedeutung haben, und von besonderem Interesse wird es sein, über das gleiche Thema die Stimmungen von Männern der verschiedensten Nationalitäten zu vernehmen. Die Dauer des Kongresses ist auf drei Tage berechnet.

Bulgarien.

* Fürst Ferdinand läßt in der bulgarisch-offiziösen „Köln. Ztg." erklären, daß er der (auch von uns erwähnten) Broschüre: „Steht in Bulgarien eine Katastrophe bevor?" gänzlich fernstehe und von ihr erst durch die Zeitungen erfahren habe. Soweit die Broschüre eine Art Vorbereitung zu der Erklärung der Unabhängigkeit sein solle, verurtheile der Fürst ihre Tendenz auf das Entschiedenste. Auch Stambulow spricht sich angeblich mit großem Nachdruck gegen die angedeutete Tendenz der Broschüre aus; dieselbe stände zu allen wahren Absichten der Regierung in schroffstem Widerspruch; die Regierung habe keineswegs die Absicht, gefährliche Fragen anzuregen, am wenigsten die Unabhängigkeitsfrage. Wenn die Broschüre sich den Anschein gäbe, von bulgarischer Seite eingegeben zu sein, so erwecke dies den Verdacht, daß sie von einer den Bulgaren feindlichen Seite herstamme und den alleinigen Zweck verfolge, Bulgariens Absichten bei der Türkei und den Mächten zu verdächtigen.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Rettig, Baurath, Garn.-Bau-Insp. in Münster, nach Posen, Schneider II., Garn.-Bau-Insp. in Posen, nach Münster versetzt.

= **Mit rauchlosem Pulver** sind kürzlich auch auf dem Tangerhütten Schießplatz des Grusonwerks Versuche angestellt worden, und zwar aus einer größeren Anzahl von Geschützen von 3,7 Zentimeter-Kaliber hinauf bis zu dem von 12 Zentimeter wobei die Gasdrucke durch Stauchapparate gemessen wurden. Diese Versuche waren, wie die „Kreuzztg." schreibt, um so interessanter, als zugleich Vergleiche mit dem bisherigen Schwarzpulver bez. Gewehrpulver bei kleinen Kalibern beobachtet wurden, wobei sich herausstellte, daß die Verwerthung des Pulvers C/89 als treibende Kraft auf das Kilogramm Ladung eine 3—4 Mal größere ist, als bei den früheren rauchhaltigen Pulversorten. Außerdem entwickelte das Pulver C/89 so unbedeutende (bekanntlich bräunliche) Nebel, daß das Ziel selbst bei Regenwetter — dann allerdings erst nach 3 Sekunden — sichtbar blieb. Ein weiterer Vortheil des genannten Pulvers ist der äußerst kleine Rückstand, den es hinterläßt, und eine Erwärmung des Rohrs von der Patronenhülse, welche bedeutend geringer ist, als bei den älteren Pulverarten, so daß die Ueberlegenheit des rauchlosen Pulvers nach jeder Richtung hin sich auf das Glänzendste ergeben hat.

Aus dem Gerichtssaal.

B. C. **Berlin,** 5. Sept. Die Gerichte schreiten gegen die rückfälligen Verkäufer von außerpreußischen Lotterieloosen jetzt mit großer Schärfe ein. So wurde z. B. der Loosehändler L. hierselbst, der wegen gleicher Uebertretungen allerdings schon mehrfach vorbestraft war, wegen zweier solcher nach Schlesien erfolgten Loosverkäufe zu 500 M. Strafe verurtheilt. Er legte hiergegen mit dem Hinweise Revision ein, daß er vor diesem Falle nur mit dem Strafmaß von 100 Mark belegt worden sei und daß also in der letzten Bestrafung eine ganz unverhältnißmäßige und gesetzlich nicht zu rechtfertigende Erhöhung vorliege. Der Ferienstrafsenat des Kammergerichts, der heute über den Fall verhandelte, war indeß der Ansicht, daß kein Rechtsirrthum vorliege, und wies deshalb die Revision zurück. — Eine zweite ähnliche heute vor dem Kammergericht verhandelte Anklage betraf die Schuhmacher Friedrichschen Eheleute, welche wiederholt Loose zum böhmischen Lotto — in Oesterreich hat jede Provinz ihre eigene Zahlenlotterie — verkauft oder deren Ankauf vermittelt hatten. Sowohl vom Schöffengericht, wie von der Strafkammer zu Görlitz war deshalb gegen F. auf 600 M., gegen seine Frau auf 150 M. Geldstrafe, event. 120 bezw. 30 Tage Haft erkannt worden. — Das Kammergericht hob nun heute in der Revisionsinstanz diese Entscheidung nur deshalb auf, und wies die Sache in die Vorinstanz zurück, weil aus der Feststellung des Vorderrichters keine genügende Aufklärung über die Art dieses „Böhmischen Lotto" und darüber zu gewinnen war, ob die verkauften Lottozettel überhaupt unter den Begriff „Lotterieloose" fallen.

Lokales.

Posen, den 6. September.

* Zur hiesigen Erzbischofsfrage bringt die „Germania" in ihrer heutigen Nummer einen Leitartikel, welcher an Uebertreibung wohl das Stärkste leistet, was dem Publikum bei Erörterung dieser Frage in der ultramontanen Presse bisher geboten worden ist, und gegen den insbesondere die Auslassungen der bei der Sache doch am meisten interessirten polnischen Presse noch weit zurückstehen. Nachdem das Blatt in Aussicht gestellt hat, daß, wenn sich nicht bald Zeichen der Besserung in der Behandlung der Polen zeigten, die christlich-konservativen Elemente in Polen als Betrogene oder als Betrüger dem Volke denunzirt werden würden, fährt es wörtlich fort:

Alle Verführungskünste des Nationalismus, Radikalismus, Sozialismus, Panslavismus u. s. w. werden auf das arme so vielfach gedrückte und verletzte Volk losgelassen werden, und wir müßten die Polen für Engel halten und nicht für Menschen von Fleisch und Blut, wenn wir nach zwanzigjähriger Aufhäufung einer so gewaltigen Spannung nicht die größten und raschesten Erfolge dieser Verführungskünste fürchteten."

Dieses „vielfach gedrückte und verletzte Volk" beginnt allerdings, Dank der unablässigen Fürsorge der Regierung für Verbesserung des Unterrichtswesens und für Hebung der Volksbildung, sich mehr und mehr von dem Druck des Adels und der Geistlichkeit zu lösen und selbständig zu denken, lebt aber sonst ruhig und behaglich unter dem Schutze eines geordneten Staatswesens, ohne sich viel um den Jammer seiner ehemaligen Führer und Verführer zu kümmern. — Geradezu frivol aber ist es, wenn die „Germania" dann noch hinzusetzt:

„Täusche man sich über den Zustand vor Allem in der Provinz Posen nicht: die Spannung der Gemüther ist eine furchtbare! Wir würden als Katholiken und Deutsche pflichtvergessen sein, wenn wir nicht darauf aufmerksam machten."

Es mag wohl sein, daß innerhalb der polnischen Geistlichkeit eine gewisse Spannung hinsichtlich der Entscheidung über die Erzbischofsfrage besteht, die Behauptung aber, daß in der Provinz die Spannung der Gemüther eine furchtbare sei, könnte man als geradezu lächerlich bezeichnen, wenn die Sache dazu nicht zu ernst wäre. Wir konstatiren, daß uns von einer außergewöhnlichen Spannung in den weiteren Kreisen der polnischen Bevölkerung, besonders in den Schichten der arbeitenden Bevölkerung, absolut nichts bekannt ist, daß dieselben vielmehr nach wie vor ruhig ihrem Erwerb nachgehen, ohne sich viel um die politischen Tagesfragen zu kümmern, oder gar über dieselben sich in Aufregung bringen zu lassen. Es zeigt sich hier so recht, daß man auch in der Uebertreibung Maß halten muß, um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Mit den in diesem Falle von ihr angewendeten drastischen Mitteln wird die „Germania" den beabsichtigten Erfolg, eine den polnischen Wünschen entsprechende Entscheidung in der Erzbischofsfrage herbeizuführen, ganz gewiß nicht erreichen. Damit läßt sich weder der ruhige Bürger, noch die Regierung graulich machen!

r. **Zur Kaiserparade bei Eichholz** (Liegnitz) wird der Sonderzug für die an derselben theilnehmenden Mitglieder des Posener Provinzial-Kriegerverbandes Sonntag, den 14. September Abends 10 Uhr 53 Min. von Posen abgehen, in Lissa 12 Uhr 55 Min., in Glogau 2 Uhr 11 Min., und in Brechelshof Montag, den 15. Sept. 4 Uhr 58 Min. Morgens eintreffen. Der Fahrplan für die Rückfahrt von Brechelshof nach Posen hat bis jetzt von der königl. Eisenbahn-Direktion zu Breslau noch nicht mitgetheilt werden können.

* **Personalien.** Der Kataster-Kontrolleur Feinholtz aus Inowrazlaw ist in gleicher Diensteigenschaft nach Pleß (Reg.-Bez. Oppeln) versetzt und das Katasteramt Inowrazlaw dem auf Widerruf zum Kataster-Kontrolleur ernannten, bisherigen Kataster-Assistenten Oskierski aus Wiesbaden verliehen worden. Der Kataster-Kontrolleur Schettler aus Kolmar i. P. ist als Kataster-Sekretär an die königl. Regierung zu Aachen versetzt und das Katasteramt Kolmar i. P. dem auf Widerruf zum Kataster-Kontrolleur ernannten bisherigen Kataster-Assistenten Köllner aus Erfurt verliehen worden. Der Kataster-Kontrolleur, Steuer-Inspektor Friedersdorff ist in gleicher Diensteigenschaft nach Dramburg (Reg.-Bez. Cöslin) versetzt und das Katasteramt Wirsitz dem auf Widerruf zum Kataster-Kontrolleur ernannten bisherigen Kataster-Assistenten Trettin aus Stettin verliehen worden.

* **Einen Auszug des Prospekts und Angabe der Abonnements-Bedingungen unseres Stadttheaters** unter der Leitung der neuen Direktion M. Richards enthält die heutige Nummer unserer Zeitung. Das feste Abonnement hat eine Neugestaltung insofern erfahren, als nicht, wie bisher, nur für den täglichen Besuch des Theaters abonnirt werden kann, sondern außerdem noch Serien-Abonnements zur Ausgabe gelangen, die jeden zweiten oder auch dritten Tag den Besuch gestatten; eine Einrichtung, wie sie bei allen bedeutenderen Theatern zu finden ist und zweifellos auch den Beifall des hiesigen Publikums haben wird. Im Theater-Büreau, welches vom nächsten Montag ab, und zwar von 11 bis 1 Uhr geöffnet ist, wird jede weitere Auskunft ertheilt. — Der Prospekt weist eine große Anzahl guter Kräfte von besseren Theatern, darunter Namen, die in der Theaterwelt Klang haben, auf, sowie eine stattliche Anzahl Novitäten und Gastspiele. In den Spielplan ist außer der Oper, vielfachen Wünschen entsprechend, noch die Operette aufgenommen; außerdem ist ein kleines Ballet engagirt, welches unter Leitung einer Balletmeisterin und Beihilfe einer Anzahl Figurantinnen jedenfalls dazu beitragen wird, älteren großen Opern neuen Reiz zu verleihen; außerdem ist die „Puppenfee" angekauft worden, in der dem Balletpersonal größere Aufgaben zufallen. Die Eröffnung der Saison findet am 21. Septmeber — jedenfalls mit der Erstaufführung des „Generalfeldobrist" von Wildenbruch, dem Verfasser der „Quitzows" statt. Im Theater herrscht jetzt die regste Thätigkeit. Die neuen Dekorationen zur „Königin von Saba" gehen ihrer Vollendung entgegen. Die Anlage eines Dampfkessels zur Erzeugung von elektrischem Licht und für zur Scenerie nöthige Dämpfe wird auch einem lange gefühlten Bedürfniß abhelfen. Somit sind die Aussichten für die nächste Saison unseres Stadttheaters sehr günstig.

WB. **Herr Pianist A. Krug** veranstaltet am nächsten Sonnabend, den 13. September im Saale der königl. Luisenschule ein Konzert und wird damit die diesjährige Musiksaison wie alljährlich eröffnen. Zum Vortrag bringt der Konzertgeber außer einigen Ensemblestücken aus der Kammermusik die F-moll-Fantasie von Chopin, Mendelssohns Rondo capriccioso op. 14, die beiden letzten Sätze aus der C-dur-Sonate von Beethoven op. 53 und eine eigene Polonaise. Das Programm erfährt ferner durch die Mitwirkung der Frau Dr. Theile eine reiche Erweiterung, so daß in jeder Beziehung den Konzertbesuchern ein genußreicher Musikabend bevorsteht.

n. **Lehrer-Sterbekassen-Verein des Großherzogthums Posen.** Die außerordentliche Generalversammlung des Lehrer-Sterbekassen-Vereins, welche in den diesjährigen Michaelisferien nach Posen einberufen werden sollte, findet, wie wir erfahren, nicht statt, da in denselben wesentliche Statutenänderungen vorkommen sollten, die nur in einer ordentlichen Generalversammlung ihre Erledigung finden können. Diese ordentliche Generalversammlung des Sterbekassen-Vereins wird erst in den Michaelisferien 1891 abgehalten werden.

—u. **Apothekenverkauf.** Die am Wilhelmsplatz belegene Retzlaffsche Apotheke ist von dem Herrn Apotheker Blume aus Berlin käuflich erworben worden, und wird Herr Blume dieselbe am 1. Oktober d. J. übernehmen.

d. **Die Beerdigung der Schwester Valerie v. Potocka** fand heute Vormittag statt. Den Kondukt führte vom Kloster der Barmherzigen Schwestern, in welchem die Verstorbene während der letzten zwei Jahre ihres Lebens als Krankenpflegerin gewirkt hat, nach dem Friedhofe der St. Martingemeinde Propst Dr. Lewicki unter Assistenz von 14 Geistlichen. Zu beiden Seiten des Sarges schritten die Schwestern aus der gen. Krankenanstalt, mit Kerzen in der Hand, einher. Dem Sarge folgte die Familie nebst zahlreichen Bekannten der Heimgegangenen.

—u. **Vom Wasserstand der Warthe.** In Folge des starken Regens, welcher in den letzten Tagen hier und im Oberlaufe der Warthe niedergegangen ist, steigt das Wasser unseres Flusses seit vorgestern sehr merklich und dürfte erfahrungsmäßig das Steigen der Warthe noch einige Tage andauern. Von gestern Mittag bis heute Morgen stieg das Wasser hier von 0,62 auf 0,74 Meter. Heute Mittag markirte der an der Wallischeibrücke befindliche Pegel bereits einen Wasserstand von 0,78 Meter.

—u. **Der Dampfer Heinrich** ist heute Morgen mit drei beladenen Kähnen, oon Stettin kommend, hier eingetroffen und hat am Berdychowoer Damm angelegt.

* **Ein Menschenauflauf** entstand gestern Abend in der Jesuitenstraße dadurch, daß ein Arbeiter dort ruhestörenden Lärm verursachte. Ein Schutzmann stellte die Ruhe und Ordnung wieder her. Gegen die Ruhestörer ist Strafantrag erstattet worden.

* **Unfall.** Ein betrunkener Arbeiter fiel gestern Abend in der Großen Gerberstraße so unglücklich zu Boden, daß er dadurch eine nicht unerhebliche Verletzung am Hinterkopfe erlitten hat. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft.

* **Fuhrunfall.** Gestern Vormittag brach in der Großen Gerberstraße in Folge eines Zusammenstoßes zwischen einer Britschke und einem Arbeitswagen das linke Vorderrad des ersteren Fuhrwerks. Es wurde dortdurch den Unfall für kurze Zeit eine Behinderung der Passage herbeigeführt.

—u. **In Folge der zahlreichen Taschendiebstähle,** welche in der letzten Zeit vorzugsweise durch Schulkinder ausgeführt worden sind, fand gestern Vormittag durch Schutzleute in Zivilkleidung auf dem Sapieha-, Wronkerplatz und auf dem Alten Markte eine Razzia statt. Das Ergebniß derselben war ein sehr günstiges; außer drei wegen Diebstahls bereits steckbrieflich verfolgten Arbeitsburschen wurden noch 18 Schulkinder aufgegriffen. Erstere sind zur Haft gebracht, letztere den betreffenden Rektoren zugeführt worden.

—u. **Verhaftnug.** Gestern Nachmittag ist in der Judenstraße ein Arbeiter von hier in Haft genommen worden, weil derselbe einen Anzug im Werthe von 12 Mark für eine Mark verkaufen wollte. Der Inhaftirte ist erst am 3. d. Mts. aus dem Arbeitshause in Kosten entlassen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 6. Sept. Nach Meldungen aus Zanzibar sitzt der Reichspostdampfer „Reichstag" unbeschädigt auf sandigem Grunde fest. Von Zanzibar sind Lichterschiffe behufs theilweiser Löschung der Ladung requirirt. Der Kommandant der „Schwalbe" hofft frühestens am Mittwoch das Schiff abzubringen.

Wien, 6. Sept. Die Direktion der Donaudampfschifffahrt stellte wegen des Hochwassers theilweise die Passagierfahrten und die Postschifffahrten, ferner die Güterannahme und -Abgabe wegen Ueberfluthung der Landungsplätze ein; auch die Nordostbahn stellte streckenweise den Verkehr ein. Die Donau steigt langsam, doch liegt keine ernste Gefahr vor.

Prag, 6. Sept. Durch die Ueberschwemmung sind gegen 45 000 Menschen betroffen. Sämmtliche Blätter bringen Aufrufe zu Geldsammlungen. „Narodni Listy" konstatiren die theilnehmende Sprache der Wiener Blätter, welche in der czechischen Nation einen günstigen Eindruck hervorrufen werde. Eine Deputation reiste nach Wien ab, um den Ministerpräsidenten Taaffe um Hilfe zu bitten. Das Militär bäckt täglich 5000 Brote für Nothleidende.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Nr. 36 der „Gefiederten Welt", Zeitschrift für Vogelliebhaber, -Züchter und -Händler, herausgegeben von Dr. Karl Ruß (Magdeburg, Creutzsche Verlagsbuchhandlung, R. u. M. Kretschmann), enthält: Züchtung des schwarzkehligen Laufhühnchens (Fortsetzung). — Ornithologische Mittheilungen aus Süd-Rußland (Fortsetzung). — Mischlinge von dem schwarzköpfigen Webervogel und dem dottergelben Webervogel. — Die Klugheit der Schwalben. — Die Vogelwelt von Neustadt a. H. und seiner nächsten Umgebung (Schluß). — Briefliche Mittheilungen. — Aus Haus, Hof, Feld und Wald. — Mancherlei. — Aus den Vereinen: Berlin („Ornis"). — Anfragen und Auskunft. — Briefwechsel. — Die Beilage enthält: Anzeigen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobt. Fräul. M. Gränert in Rostock mit Herrn H. Randow in Güstrow. Frl. T. Wellert in Appelhagen mit Herrn E. Mieritz in Trollenhagen. Frl. S. Japp in Belau mit Herrn F. Fries in Kiel. Frl. M. Vollrath in Sangerhausen mit Herrn B. Benecke in Nordhausen. Frl. A. Dressing in Wehrendorf mit Herrn H. Wilker in Hamburg.

Gestorben. Oberst z. D. H v. Rosenberg in Görlitz. Minister a. D. A. O. Freiherr v. Giseke in Jena. Fr. E. Grapp geb. Eichblatt in Demmin.

Vergnügungen.

Aula der Königlichen Luisenschule.

Posen, den 13. September: Abends 7½ Uhr:

CONCERT,

unter gütiger Mitwirkung der Frau **Dr. Theile.**

A. Krug,
13122 Pianist.

Berggarten, Wilda.
Heute Sonntag, d. 7. Septbr.:
Garten-Konzert.
Anfang 5 Uhr.

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag:
Halbe Eintrittspreise.
Während des Konzerts im Vorgarten für Nichtkonzertbesucher Eingang von der Bukerstraße.

Ich bin von **meiner Reise zurückgekehrt.** 12172

Dr. v. Dembinski,
Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden.
Sprechstunden: von 10—12 Uhr Vormittags u. 4—5 Nachm.
Wohnung: Theaterstr. 5, I.

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt,
Wilhelmstr. 5 (Beely's Conditorei).

Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
Dienstag, den 9. September, Abends 8 Uhr: **Monatssitzung** im Saale des Herrn Dümke, Wilhelmsplatz 18. Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Rummler:** Die Schulzen der deutschrechtlichen Dörfer Großpolens im 13. und 14. Jahrhundert. 13308

Handwerker-Verein.
Montag, den 8. d. M.:
Gemüthliches Beisammensein im Garten.

!! Von der letzten Auktion !!
verkauft spottbillig!
! Goldsachen und Kleidungsstücke!
Israels Pfandleih, Breitestraße 15.

1 Mark kostet jetzt jede Uhr gut repariren und reinigen. 1 neue Feder einsetzen 0,75 Mark.
Paul Müller,
Uhren- u. Goldwaaren-Handlung,
Posen, Breitestr. 18 b.

Material-Repositorium, Schübenspinde u. Ladentische stehen zum Verkauf
Judenstraße 33.

Grüne Plüschgarnitur best. aus 1 Sopha 2 Sessel, Regulator mit Schlagwerk, ovaler Tisch mit Marmorplatte, braunes Sopha **Wilhelmstr. 26,** 1 Tr., sof. z. verk.

Offerire mein Magazin eleganter Herren- und Knabengarderoben.
H. Schnabel, Schneidermstr., Alter Markt 57.

Pianinos, kreuzs., v. **380** M. an. Ohne Anzahl. à **15** M. monatl. — Kein Zinsaufschlag. **kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.**
Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Am 1. Oktober trifft mein **Transport-Möbelwagen** in Posen ein. Etwaige Rückladungen erwünscht. 13143
Spediteur **H. Franke,** Meseritz.

Lambert's Saal. Dienstag, den 9. September 1890. Erste humoristische Soirée der
Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger



Herren Hippel, Haeckel, Meysel, Pietro, Britton, Eberius und Schrader. Mittwoch, den 10. September und folgende Tage: **Humor. Soirée** der Stettiner Sänger mit stets wechselndem Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf. Kassenöffnung 6½ Uhr. Billets à 50 Pf. sind vorher in der Zigarrenhandl. von Lindau u. Winterfeld, Wilhelmsplatz 3, zu haben. 12951

Beely's Garten.
Sonntag, den 7. September 1890:
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der
Original Wiener Damenkapelle „Sommer".
Anfang 6 Uhr. Entree 15 Pf.
Die Concerte finden von heute an nur bei günstiger Witterung und im Garten statt u. bleiben die vorderen Säle des Cafés den Nicht-Concert-Besuchern zur geneigten Benutzung wie früher frei.
J. P. Beely & Co.

Etablissement Zoologischer Garten.
Sonntag, den 7. September 1890:
Großes Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des Niederschl. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5.
Aufsteigen eines **Riesen-Luftballons** und mehrerer kleiner **Ballons** in Gestalt von verschiedenen Figuren und Thieren. Bei eintretender Dunkelheit **große bengalische Beleuchtung.**
Anfang 4 Uhr. Kassenöffnung 3 Uhr.
Entree 15 Pf. Kinder 5 Pf.
Billets à 10 Pf. sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.
N. B. Für Besucher des Zoologischen Gartens ist auch der Eingang von der Bukerstr. geöffnet. 13285

Dem **Wohnung suchenden Publikum** offerirt der **Verein Posener Hausbesitzer** eine Auswahl von **Wohnungen verschiedener Größe.** Die Listen sind einzusehen bei:
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8,
Emil Mattheus, Sapiehaplatz 2a,
B. Leitgeber, Wasserstr. 14,
S. Engel, Wallischei 1,
J. P. Beely, Wilhelmstr. 5. 9337

„Frauenschutz" gewerbliche Lehranstalt Posen
(unter staatlicher Aufsicht und Verwaltung)
mit Handarbeits-Lehrerinnen-Seminar.
Unterrichtsbeginn des Wintersemesters Anfang Oktober d. J.
Unterrichtsziele: Heranbildung brauchbarer weibl. Arbeitskräfte für den Hausfrauenberuf u. das Geschäftsleben, sowie tüchtiger Handarbeitslehrerinnen für Mittel-, höh. Töchter- u. Frauenarbeitsschulen.
Einrichtung: Drei aufeinander aufbauende Klassen, jede für sich auch als Ganzes abschließend.
Unterrichtsgegenstände:
in Klasse I: **Hand-** und **Kunstarbeiten,** Freihandzeichnen.
in do. II: **Schneidern,** (Schnittzeichnen und prakt. Anfertigung) Nähmaschine, Putz.
in do. III: **Wäsche,** (Schnittzeichnen prakt. Ausführung) Hand- und Maschinen-Nähen, Glanzplätten.
Dauer eines Kursus 6 Monate, Unterricht Vormittags.
Der Eintritt in die Einzelkurse für Hand- und Kunstnähen, Nähmaschine, Hand- u. Kunstarbeiten, Putz, Schneidern, Wäsche u. Glanzplätten allmonatlich, und ist Näheres in der Anstalt selbst St. Martin 6, oder durch die Statuten zu erfahren.
Der Unterricht in den Seminar-Kursen beginnt gleichfalls Anfang Oktober, und müssen die Anmeldungen rechtzeitig stattfinden.
Junge Damen von auswärts f. in der Anstalt zum Oktober Pension.
Frequenz bisher circa 1100 Schülerinnen. 12767

Hennig'sche Musikschule zu Posen.
Lehrfächer: Sologesang (Ausbildung für den Konzertsaal und die Bühne, Lehrbuch: Deutsche Gesangschule von **C. R. Hennig**), elementares und höheres Klavierspiel, Seminar zur Ausbildung von Gesang- und Klavierlehrern. Mäßige Honorare. 12963
C. R. Hennig, Königlicher Musik-Direktor.

A. Cichowicz,
Posen.
Berliner- und Bismarckstr.-Ecke. **Berliner- und Bismarckstr.-Ecke.**

Kolonial-, Delikatess- und Italienerwaaren-Handlung. **Weingrosshandlung.**

Meine geehrte Kundschaft benachrichtige ich hierdurch ganz ergebenst, dass ich meine
Kolonial-, Delikatess- und Italienerwaaren-Handlung
an der Berliner- und Bismarckstrassen-Ecke mit allen in den Bereich meines Geschäftes gehörenden Waaren reichlich versehen habe.
Vielfach ausgesprochenem Wunsche entsprechend, habe ich ein **besonderes**
Theelager
eröffnet. (Eingang Bismarckstrasse.)
Meine
Weingrosshandlung
sowie die geräumigen, elegant ausgestatteten
Weinstuben
(Eingang Bismarckstrasse) empfehle ich der geneigten Beachtung.
A. Cichowicz.
Gegründet 1865.

Einladung
an die Mitglieder des Bockwindmühlen-Versicherungs-Vereins zu Neumarkt
gegen Beschädigung durch Feuer, Sturm und nichtzündende Blitze
für die Regierungsbezirke **Breslau, Liegnitz, Oppeln** und **Posen.**
General-Versammlung der Mitglieder
(§ 42 des Statuts)
Montag, den 22. September cr., Vormittags 10 Uhr, in Baum's Hotel „zum Hohen Hause" hierselbst.

Sämmtliche Mitglieder des Vereins werden hierzu in der Erwartung zahlreichen Erscheinens mit dem Bemerken eingeladen, daß die Nichterscheinenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind (§ 41 des Statuts.)

Tagesordnung: a. Allgemeiner Verwaltungsbericht des 27. Jahrganges, b. Kassen-Verwaltungs-Nachweis, c. Bericht der Vereins-Kassen-Kuratoren, d. Wahl der Kassen-Kuratoren, e. Neuwahl der Vereins-Aeltesten und Stellvertreter, deren Wahlperiode abgelaufen ist, gemäß § 51 des Statuts, und zwar: 1) des Vereins-Aeltesten für die Filiale Breslau-Zobten, 2) des stellvertretenden Vereinsältesten für die Filiale Trachenberg-Militsch, 3) des Vereins-Aeltesten für die Filiale Militsch-Wartenberg, 4) des stellvertretenden Vereinsältesten für die Filiale Schweidnitz-Reichenbach, 5) des Vereinsältesten für die Filiale Wohlau, 6) des stellvertretenden Vereinsältesten für die Filiale Glogau-Tschepplau, 7) Mittheilungen. 13176

Neumarkt, den 2. September 1890.
Der Vereins-Vorstand.

Neue Sendungen 1889er Importen in schönen Farben sind wieder eingetroffen.

Die **1890er** Ernte gilt als verloren. Das geringe Quantum Tabak, welches überhaupt zur Verarbeitung gelangt, wird **frühestens** Ende Oktober von Havanna verschifft werden. Der Tabak ist aber, nach Herrn **H. Upmanns persönlicher** Mittheilung, so schwer, daß er für Deutschland als **unbrauchbar** zu bezeichnen ist.

Ed. Kaatz.

6% Mexicanische äussere Anleihe von 1890.
Zeichnungen auf vorstehende Anleihe zum Course von 93¼ Lst. für 100 Lst. à 20,40 umgerechnet, nehmen **provisionsfrei** entgegen
Goldschmidt & Kuttner.

Außer bestem **amerikanischen Petroleum** empfehlen wir als **extrafeine Sorten,** welche den allerhöchsten Ansprüchen in Bezug auf **Brennkraft, Geruchlosigkeit** und **Sicherheit** genügen, zu ermäßigten Preisen:
Kaiseröl (Korff'sches).
„Dew drop" Petroleum
(der Ocean Oil Company).
Adolph Asch Söhne.

Der totale Ausverkauf
meines **großen Lagers von Flügeln, Pianinos und Harmoniums wird nur noch wenige Wochen fortgesetzt.**
Louis Falk, Pianoforte-Großhandlung.

S. Silbermann's Tuchhandlung, Wasserstraße 2, 1 Treppe,
empfiehlt **Neuheiten** in Stoffen jeder Art in- und ausländischer Fabrikate. Größte Auswahl zu **Anzügen, Beinkleidern, Paletots, Joppen, Reisemänteln** und **Schlafröcken** wie bekannt **spottbillig.**
S. Silbermann,
Wasserstraße 2, 1 Treppe.

Die
Eröffnung meiner diesjährigen Kurse in Posen
findet den
11. Oktober cr.
statt. Aufnahmen vom 5. Oktober ab.
Balletmeister Plæsterer.

Die billigste und beste **Badeeinrichtung** ist ein Patent-Badestuhl von **L. Weyl, Berlin,** Mauerstr. 11. Prospekte gratis.

Achtung!! Achtung!
30 Mark Belohnung.
Auf Bahnhof Kreuz ist mir am 20. v. M. ein schwarzer Pudel abhanden gekommen. Derselbe hört auf den Namen „Mohr" und trug ein rothgesticktes Halsband mit der Inschrift „Mohr Redlich". Wer mir zur Wiedererlangung des Hundes verhilft, erhält nächst meinem Dank obige Belohnung.
S. Redlich
in Schneidemühl, Posen.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

m. **Gnesen,** 5. Sept. [Postdirektor Hamenz] wird vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Guben versetzt. Herr Hamenz ist Mitglied des hiesigen katholischen Schulvorstandes, in welchem außer diesem noch zwei andere Deutsche, nämlich der Oberbürgermeister und der Kreisschulinspektor Sitz und Stimme haben. Die übrigen drei Schulvorstandsmitglieder sind Polen. Mit dem Abgange des Postdirektors Hamenz vom hiesigen Orte wird für denselben als Schulvorstandsmitglied eine Ersatzwahl erforderlich.

X. **Wreschen,** 5. September. [Der hiesige Landwehrverein] ist am 2. September 1878 durch den früheren Landrath, Regierungs-Rath Freiherr v. Seidlitz, gegründet worden und gehört dem Landwehrbezirke Schroda an. Beim Beginne des Etatsjahres 1890/91 zählte der Verein 3 Ehrenmitglieder und 112 Mitglieder und war in eine Schützen- und 6 andere Abtheilungen eingetheilt. Im vergangenen Etatsjahre wurde das Sedanfest und der Geburtstag des Kaisers festlich begangen; am 21. und 22. September v. J. betheiligte sich der Verein in einer Stärke von 2 Offizieren und 22 Mann an dem V. Provinzial-Landwehrfeste und an der Enthüllung des Provinzial-Kriegerdenkmals in Posen. Verstorben sind im verflossenen Jahre die Kameraden Bürgermeister Domkowicz, Kreisphysikus Dr. Wiewierowski, Briefträger Müller, Lehrer Nowotnik und Stadtsekretär Suszczynski. Der Kassenbestand beträgt 40,63 M. Nachdem der bisherige Vorsitzende, Hauptmann a. D. Naumann-Mikuszewo, sein Amt als Vorsitzender niedergelegt, wurde derselbe in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein in der letzten Generalversammlung am 2. September d. J. zum Ehrenmitgliede ernannt. Unser Verein gehört auch dem deutschen Kriegerbunde an.

g. **Jutroschin,** 5. Sept. [Hochwasser. Weihbischof.] Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage ist unsere Orla schon wieder ausgeufert; es ist dies um so bedauerlicher, als bereits die Grummeternte in vollem Gange war und nun das gemähte Gras aus dem Wasser herausgefischt und auf höher gelegene, dem Wasser nicht zugängliche Stellen geschafft werden, oder wo dies nicht möglich, im Wasser verderben muß. Die betroffenen Besitzer sind um so mehr zu bedauern, als ihnen nicht nur ein Theil der Heuernte durch das damalige Hochwasser verdorben wurde, sondern sie durch diese Verzögerung der Grummeternte nicht zur Herbstbestellung kommen, die allerdings auf vielen Aeckern auch der Nässe halber vorläufig unmöglich ist und dazu die Kartoffelernte vor der Thür ist, die leider nicht zu den besten Hoffnungen berechtigt. — Nachdem im benachbarten Dubin schon seit mehreren Tagen Mission stattgefunden, traf gestern der Herr Weihbischof Janiszewski daselbst ein. Das Städtchen hatte einen feierlichen Empfang vorbereitet, der leider durch das schlechte Wetter sehr beeinträchtigt wurde.

Z. **Pleschen,** 5. Sept. [Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins] für die Kreise Pleschen und Jarotschin veröffentlicht soeben die Tagesordnung für die am 8. d. Mts. in Oschinskys Hotel zu Jarotschin abzuhaltende Versammlung. Als charakteristisch für die agrarischen Bestrebungen führen wir hier den ersten Punkt der Tagesordnung an: „Gesuch an den Provinzialverein, vorstellig zu werden gegen die unverhältnißmäßige Höhe der Eisenbahnbau-Arbeitslöhne.“

K. **Neustadt b. Pinne,** 5. Sept. [Genehmigte Entlassung.] Sicherem Vernehmen nach hat die Regierung zu Posen die Entlassungsgesuche der beiden Vorstandsmitglieder der hiesigen israelitischen Korporation Herren Wolfsohn und Cohn aus den von ihnen angeführten Gründen genehmigt, und soll schon in Kurzem eine Neuwahl stattfinden.

* **Fraustadt,** 5. Sept. [Die hiesige städtische Darlehnskasse], welche bekanntlich Darlehen bis zur Höhe von 75 Mark an Gewerbtreibende unserer Stadt gegen 5 Prozent Zinsen bei ratenweiser Abzahlung ausgiebt, hat im verflossenen Etatsjahre einen Umsatz von 4643,55 Mark gegen 3437,05 Mark im Vorjahre erzielt. Neuerdings wird dieses Institut immer mehr in Anspruch genommen, da zur Erlangung eines Darlehns nur ein von der betreffenden Kommission als sicher anerkannter Bürge erforderlich und die Abzahlung sehr erleichtert ist.

⁂ **Zirke,** 5. Sept. [Jahrmarkt. Lehrerversammlung. Leitungsrevision.] Der gestern hier abgehaltene Michaelismarkt war gut besucht, was wohl zum Theil dem günstigen Wetter zuzuschreiben war. Der Pferdemarkt sowohl wie auch der Rindvieh- und Schweinemarkt waren gut beschickt und herrschte überall ein lebhafter Handel. Für Pferde wurden durchschnittlich Mittelpreise erzielt, wohingegen das Rindvieh durchweg sehr gut bezahlt wurde. Dasselbe gilt von den großen Schweinen, die fast gar nicht mehr zu bezahlen sind. Merkwürdiger Weise sind die kleinen, jungen Schweine (Ferkel) bedeutend im Preise gesunken und sind dieselben um ca. 50—75 Proz. billiger als sie vor einigen Wochen verkauft wurden. — Gestern Vormittags hatten sich die evangelischen Lehrer der Birnbaumer Landparochie unter Vorsitz des Oberpfarrers und Ortsschulinspektor Radtke-Birnbaum zu einer Bezirks-Lehrerkonferenz in Großdorf versammelt. — Gegenwärtig weilt Leitungsrevisor Zimmer aus Posen hier in unserm Kreise, um die Telegraphenlinien einer eingehenden Prüfung auf ihre Tauglichkeit zu unterwerfen.

v. **Tirschtiegel,** 5. Sept. [Selbstmord.] Gestern Nachmittags vergiftete sich mittelst chromsauren Kalis die etwa 40 Jahre alte Ehefrau des Korbmachermeisters Rudolf Hödt hierselbst. Dieselbe hat sich die giftige Flüssigkeit, welche ihr Mann in seinem Geschäfte gebraucht, kurz vorher selbst aus der Apotheke geholt und ist damit auf das Feld gegangen. Unterwegs hat sie davon einen tüchtigen Schluck genommen und ist dann wenige Schritte hinter der Stadt niedergesunken und liegen geblieben. Obwohl von Seiten des Arztes bald Gegenmittel verabreicht wurden, so war die Frau dennoch binnen einer Stunde eine Leiche. Der Grund zu dieser unglückseligen That ist in hochgradigen ehelichen Zwistigkeiten zu suchen. Frau H. hinterläßt drei Kinder, von denen zwei erwachsen und nur noch eins schulpflichtig ist.

?? **Altkloster,** 5. Sept. [Selbstmord.] Vorgestern wurde der Halbbauer Stabray in Schussenze in seiner Wohnung, an einem Balken hängend, todt aufgefunden. Auf dem Tische lag eine Schiefertafel, auf welche St. die Worte geschrieben hatte: „Macht, was Ihr wollt!“ Da der Genannte in guten Vermögens-Verhältnissen lebte, so kann nur angenommen werden, daß er in einem Anfalle von Schwermuth oder aus Lebens-Ueberdruß seinem Leben ein Ende gemacht hat.

X. **Usch,** 5. Sept. [Feuer. Verunglückt. Passage. Herbstferien.] Gestern Abend brannte die mit Getreide und Futtervorräthen gefüllte Scheune des Häuslers Grap in Usch-Hauland total nieder. Dem schnellen Eingreifen der Usch-Hauländer, Uscher und Motylewoer Spritzen gelang es, das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken und die Nebengebäude zu retten. Man vermuthet Brandstiftung. — Gestern verunglückte der neunjährige Sohn des Ackerwirths Arndt in Jablonowo-Abbau. Derselbe fiel mit der rechten Hand in das Getriebe des Roßwerkes einer Dreschmaschine und erlitt derartige Verletzungen, daß der Zeigefinger ganz und der Daumen bis zum ersten Gelenk amputirt werden mußten. — Desgleichen verunglückte vorgestern ein Flößer beim Holzspalten. Derselbe verletzte sich durch einen Axthieb dermaßen den rechten Fuß, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Die Passage über die Dziembowoer Brücke, welche wegen Einsturzes des Aufzuges unterbrochen war, ist für Fußgänger und leichte Fuhrwerke wieder gestattet. Der Transport von Lasten bleibt gänzlich gesperrt. — Die Herbstferien in den hiesigen Schulen beginnen Montag den 29. d. M. und dauern 3 Wochen.

* **Schneidemühl,** 5. Sept. [Der Verein der Gastwirthe von Schneidemühl und Umgegend] hielt gestern im Café Westend eine Versammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Es wurde beschlossen, daß der Verein sich dem Zentralverein anschließen solle; das Beitrittsgeld beträgt 50 Pf. pro Mitglied und sollen diese Beträge bei der nächsten Beitragszahlung von den Mitgliedern erhoben und dem Zentralverband eingesandt werden. Der Verein wird eine Petition der Brauer an den Reichstag unterstützen, der um Erlaß eines Gesetzes ersucht wird, demzufolge die Brauer Bier nur aus geaichten Fässern und nach Litern verkaufen dürfen. Als Strafe für Diejenigen, welche zu den Sitzungen zu spät erscheinen, wurden 10 Pf., für Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung in den Versammlungen nicht erscheinen, 20 Pf. festgesetzt, und sollen die Strafgelder in die Unterstützungskasse fließen. (O. B.)

---

* **Danzig,** 5. Sept. [Räthselhaftes Verschwinden.] Dieser Tage hatte sich der Stationsvorsteher a. D. Herr Gädtke von hier, welcher bereits 68 Jahre alt und ziemlich gebrechlich ist, mit seiner Frau und mehreren Bekannten nach Neufahrwasser begeben. Nachdem die Gesellschaft längere Zeit an der Strandhalle gesessen hatte, beschloß kein Theil derselben, nach dem Seestege zu gehen, während das ältere Paar am Tisch sitzen blieb. Gleich darauf äußerte G. zu seiner Frau, daß er der Gesellschaft folgen wolle, und erhob sich. Unterwegs nach dem Stege traf er noch einen Bekannten und unterhielt sich mit diesem, während letzterer auf einem der dort gelegten Bretter voranging und er selbst folgte. Plötzlich bemerkte der vorgehende Herr jedoch, daß er auf eine an Herrn G. gerichtete Frage keine Antwort erhielt, sah sich um und vermißte ihn. Obgleich nun alles sofort in Bewegung gesetzt wurde, so ist Herr G. bisher nicht zu ermitteln gewesen; auch die Recherchen der Polizeibehörde und des Landrathsamts sind erfolglos geblieben.

* **Danzig,** 5. Sept. [Zusammenstoß. Oberbürgermeister a. D. von Winter.] Im Hafen zu Neufahrwasser liegt eine Bremer Bark, die kürzlich aus Nordamerika mit 7000 Barrels Petroleum hier eingetroffen ist. Vorgestern rannte nun ein englischer Dampfer bei der Einfahrt in den Hafen gegen die Bark. Der Zusammenstoß wurde zum Glück durch die Geistesgegenwart des Seelootsen, der noch im letzten Moment die Anker werfen ließ, erheblich gemildert, sonst wäre ein furchtbares Unglück entstanden. Dennoch erlitt die Bark schwere Beschädigungen. Heute wurde der Schaden an der Bark abgeschätzt, und der Kapitän des englischen Dampfers mußte die Schadensumme so lange hinterlegen, bis die Verhandlung vor dem Seegerichte feststellt, wer die Schuld an dem Unfalle trägt. — Der Gesundheitszustand des Herrn von Winter soll wieder recht bedenklich und seine Stimmung sehr gedrückt sein. Um ihn von seinen trüben Gedanken abzulenken, haben ihn Freunde auf seinem Gute in Gelens aufgesucht; es gelang ihnen auch, ihn aufzuheitern. Als er sich darauf zur Ruhe begeben hatte, trat plötzlich ein Blutsturz ein, der Schlimmes befürchten läßt.

* **Elbing,** 5. Sept. [Ueber einen seltenen Fall von Wanderung einer verschluckten Fischgräte] wird aus Stuba berichtet. Als sechszehnjähriges Mädchen hatte eine jetzt 49 Jahre alte Frau eine Gräte in den Hals bekommen, die nicht sofort entfernt werden konnte und später ins Fleisch drang und verschwand. In den nächsten Jahren spürte die Frau zwar hin und wieder Schmerzen im Halse, doch erklärte ein Arzt, es sei keine Gefahr mehr vorhanden. In den späteren Jahren ließen die Schmerzen ganz nach, bis jetzt mit einem Mal der Kehlkopf angeschwollen ist. Da die ärztliche Hilfe bisher vergeblich gewesen ist, so wird sich die Frau nach Königsberg in die Klinik begeben. (E. Z.)

* **Liegnitz,** 5. Sept. [Oeffentliche Tabak-Arbeiter-Versammlung.] Der hiesige Tabakarbeiterverein hielt, der „Br. Mrg.-Z.“ zufolge, kürzlich in den „drei Bergen“ eine öffentliche Versammlung ab, welche von etwa 40 Personen besucht war. Nachdem der Vorsitzende mitgetheilt, daß man einem Geheimbunde der Arbeitgeber auf die Spur gekommen sei, welcher in der Hauptsache nur den Zweck habe, die Arbeiter zu unterdrücken und ihnen die Forderungen nach höheren Löhnen und kürzeren Arbeitszeiten abzuschneiden 2c., ging er zu längeren Auseinandersetzungen über die zu ergreifenden Maßnahmen gegen diesen Bund über. Da sei denn von der Zentralstelle aus der Beschluß gefaßt worden, zunächst eine festere Organisation aller Tabakarbeiter herbeizuführen und den in diesem Monat stattfindenden internationalen Tabakarbeiterkongreß in Antwerpen, auf welchem das Weitere dann verhandelt werden wird, durch einen Delegirten zu beschicken und zwar einen solchen, welcher die ganze Provinz Schlesien vertreten solle. Die Aufforderung hierzu sei von hier aus bereits ergangen und haben die einzelnen Vereine je einen Kandidaten zu wählen, aus welchen dann der Delegirte gewählt wird. Nach einer längeren Rede gegen das Kapital und die Arbeitgeber und nachdem noch mehrere aus der Versammlung ihr Bedürfniß zu reden befriedigt hatten, wobei sie infolge des Montags mit ihren Zungen

---

Adlerflug.

Erzählung von Elisabeth Werner.

Erstes Kapitel.

Die Nebelschleier, die so lange und schwer auf den Bergen gelegen hatten, begannen sich zu lichten. Das feuchte Wolkenmeer, das die Landschaft ringsum einhüllte, gerieth in Bewegung. Es gab ein unruhiges Wogen und Wallen, ein Kämpfen und Ringen und endlich brach sich die Sonne siegreich Bahn durch Nebel und Wolken. Sie versanken in den Schluchten, zerflatterten auf den Höhen und der so lang ersehnte Sonnentag stieg in vollster Klarheit über dem Hochgebirge empor. Auf einer kleinen Wiese, die, rings von dunklen Tannen umgeben, inmitten des Bergwaldes lag, stand ein noch junger Mann in der Tracht der Gebirgsbewohner. Es war eine hohe, fast riesige Gestalt, der man es ansah, daß eine eiserne Kraft in ihren Muskeln und Sehnen wohnte. Das energische, ausdrucksvolle Antlitz hatte ein eigenthümliches Gepräge, das zugleich anzog und abstieß. Der Ausdruck kecken Trotzes in den sonnenverbrannten Zügen paßte zwar zu der ganzen Erscheinung, die selbst in ihrer Haltung etwas Herausforderndes hatte, aber es lag zugleich etwas Finsteres, Unstätes in dem Gesicht, das nicht sympathisch berührte, und in dem Aufblitzen der dunklen Augen verrieth sich eine Leidenschaftlichkeit, die wohl leicht zur Wildheit werden konnte. Der Mann stand unbeweglich, den Stutzen auf der Schulter, den Hut mit der Spielhahnfeder auf das dunkle Kraushaar gedrückt, und war offenbar stolz darauf, daß er dem städtisch gekleideten Herrn, der zeichnend vor ihm saß, als Modell diente.

Der Fremde, der am Rande des Waldes auf den bemoosten Wurzeln einer Tanne Platz genommen hatte, mochte ungefähr in dem gleichen Alter sein, etwa sechs- bis siebenundzwanzig Jahre, sonst aber stand sein Aeußeres im schärfsten Gegensatz zu der kraftvollen Erscheinung des Gebirgssohnes. Auf dem nicht eigentlich schönen, aber sehr anziehenden Gesicht, mit den weichen, beinahe zarten Linien, lag eine tiefe Blässe, und der Ausdruck von Müdigkeit und Abspannung darin entsprach nur zu sehr dieser krankhaften Farbe. Unter dem blonden Haar, das tief in die Stirn fiel, blickten ein Paar schöne, tiefdunkle Augen träumerisch hervor. Das Haar war feucht von den Tropfen, welche die Aeste des Baumes noch zahlreich niedersandten, aber der junge Mann achtete nicht darauf, sondern zeichnete eifrig und schweigsam weiter.

Diese Schweigsamkeit und das ungewohnte Stillstehen schienen den andern zu langweilen, in seiner Stimme verrieth sich einige Ungeduld, als er fragte: „Wirds noch lange währen mit dem Bild?“

„Ich bin sogleich fertig,“ versetzte der Zeichnende mit einem letzten, flüchtigen Aufblick. „Halten Sie nur noch eine Minute aus, Adrian, dann gebe ich Sie frei.“ Er vollendete mit einigen raschen Strichen die Zeichnung und ließ dann den Stift sinken. „So! Jetzt sagen Sie mir, ob Sie sich auf dem Blatte wiedererkennen.“

Adrian kam der Aufforderung nach, er trat heran und betrachtete das vorgehaltene Blatt. „Das ist grad', als wenn ich in den Spiegel schau',“ sagte er bewundernd. „Das haben Sie schön gemacht, Herr Siegbert, sehr schön!“ Siegbert schüttelte leise den Kopf, indem er auf seine Zeichnung niederblickte. „Aehnlich ist es! Aber es fehlt etwas in dem Gesicht, ein Zug, der ihm erst das charakteristische Gepräge giebt. Ich sehe ihn ganz deutlich aber ich kann ihn nicht bannen und festhalten.“

Er schlug plötzlich die Augen auf und heftete sie voll und unverwandt auf den vor ihm Stehenden. Adrian schien das jedoch unbequem zu finden, denn er wandte den Kopf zur Seite. „Was haben Sie denn?“ fragte Siegbert unbefangen. „Ich kann's nicht leiden, wenn mir einer so starr in die Augen schaut“, gab Adrian halb trotzig, halb entschuldigend zur Antwort und setzte dann rasch hinzu: „Sie wollen also ein Bild, ein wirkliches, großes Bild aus dem Blatt da machen?“ „Vielleicht!“ Es klang etwas wie trüber Zweifel in dem Tone. „Wenn ich dazu komme, es auszuführen.“ „Und ich soll auf dem Bilde sein, leibhaftig, so wie ich da stehe?“ „Nein Adrian, nicht wie Sie dastehen. Eine Figur, wie die Ihrige, setzt man nicht so ohne Weiteres in eine Berglandschaft hinein. Solche Gestalten kommen nur in irgend einem leidenschaftlichen Vorgange zur Geltung, in einem Kampfe zum Beispiel, in einem Ringen auf Leben und Tod.

Er hielt inne, betroffen von dem jähen Auffahren Adrians. Dieser hatte mit beiden Händen den Griff seines Stutzens gefaßt und in seinem Auge blitzte es wild und drohend auf, als er mit rauher Stimme hervorstieß: „Was soll das? Wer hat Ihnen das gesagt?“ „Mir?“ fragte der junge Mann mit äußerster Befremdung. „Was denn? Mir hat niemand etwas gesagt.“ „Ich wollt' es auch keinem rathen!“ grollte Adrian, noch immer mit finsterer Drohung. „Aber was meinen Sie denn eigentlich? Welchen Sinn legen Sie meinen Worten unter? Sie waren ganz harmlos gemeint.“ Die Hände Adrians lösten sich langsam von der Waffe und sein Blick sank zu Boden. „Nichts, gar nichts! Ich meinte nur, Ihnen wäre das dumme Gered' zu Ohren gekommen, das — nichts für ungut, Herr Siegbert! Ich glaub' es Ihnen, daß Sie mich nicht haben kränken wollen, Ihnen glaub' ich's, wenn Sie es mir sagen, denn Sie lügen nicht.“

Ueber Siegberts Antlitz zog ein flüchtiges Lächeln bei den letzten, mit fast leidenschaftlicher Wärme gesprochenen Worten. „Sie scheinen überhaupt eine sehr hohe Meinung von mir zu haben. Gegen alle anderen sind Sie schroff und unzugänglich, nur mit mir allein machen Sie eine Ausnahme. Was ist es denn eigentlich, das mir Ihr Vertrauen gewann?“ „Weiß ich's?“ sagte Adrian mit einem langen Blick in die ernsten, dunklen Augen des Fragenden. „Vielleicht kommt's daher, daß Sie mir die Hand drückten, das erste Mal, wo wir zusammentrafen, und ich hatte doch wenig genug gethan. Sie waren im Nebel auf die Klippen gerathen und ich brachte Sie wieder auf den Weg zurück. Ein anderer hätte mir ein Geldstück gegeben und mich laufen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

---

nicht recht in Uebereinstimmung kommen konnten, wurde nach mehrstündigen Verhandlungen endlich der Delegirten-Kandidat gewählt.

* **Liegnitz,** 5. September. [Vergiftung durch Tollkirsche.] Am Dienstag Abend erkrankte der sieben Jahr alte Sohn einer hiesigen Handwerkerfamilie unter den Anzeichen einer Vergiftung. Einem sofort hinzugerufenen Arzt gelang es zwar, die augenblickliche Gefahr zu beseitigen, der Erkrankte wird aber dessenungeachtet an den Folgen noch länger zu leiden haben. Wie sich später herausgestellt, hatte der Knabe auf einem Spaziergange von einem Strauch Tollkirschen gepflückt und einige davon gegessen.

* **Gleiwitz,** 5. Sept. [Eine Kirchhofsschänderin] stand in der Person der Schlosserfrau Anna Raczek aus Trynek vor der hiesigen Ferien-Strafkammer unter Anklage. Am 2. Juni cr. bemerkte der beim hiesigen Todtengräber Paulus auf dem katholischen Kirchhofe beschäftigte Arbeiter Muschiol, wie eine Frau zu einzelnen Gräbern ging und von denselben etwas abriß, was sie in ihren mitgebrachten Korb steckte. Da ihm das Benehmen dieser Frau auffiel, ging er an die betreffenden Gräber und sah, daß von denselben Pflanzen mit den Wurzeln herausgerissen waren. Der Todtengräber vermuthete nun in dieser Frau eine Kirchhofsdiebin und unterzog daher ihren Korb einer näheren Revision, wobei aus demselben eine größere Zahl edler Pflanzen ans Tageslicht gebracht wurde. Diese Friedhofsschändung brachte der Angeklagten sechs Monate Gefängniß ein.

* **Kosel,** 5. September. [Raub.] Ein Freigärtner aus dem Kreise, welcher vorgestern auf der hiesigen Sparkasse 1808 Mark 50 Pf. erhoben hatte, wurde auf dem Heimwege hinter Schonowitz von zwei Männern angefallen und ausgeraubt. Der eine der Thäter ist, dem „Oberschl. Anz." zufolge, in der Person des Arbeiters Kowaczik aus Kolonie Ehrenfeld ermittelt worden; derselbe ist flüchtig. Sein Komplize ist noch unbekannt.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 6 Septbr. **Schluß-Course.**

		Not. v. 5.
Weizen pr. Septbr.-Oktbr.	191 75	191 —
do. April-Mai	191 75	191 25
Roggen pr. Sptbr.-Oktbr.	171 75	170 50
do. April-Mai	162 —	161 75
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 5.
do. 70er loko	42 50	41 90
do. 70er September	42 30	41 70
do. 70er Septbr.-Oktbr.	41 80	40 60
do. 70er Oktbr.-Novbr.	38 50	38 20
do. 70er Novbr.-Dezbr.	37 50	37 30
do. 50er loko	— —	— —

		Not. v. 5.			Not. v. 5.
Konsolidirte 4% Anl.	106 80	106 70	Poln. 5% Pfandbr.	74 10	73 90
„ 3½ „	100 10	100 10	Poln. Liquid.-Pfdbr	71 —	70 30
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	91 80	91 90
Pos. 3½% Pfandbr.	98 10	98 10	Ungar. 5% Papierr.	90 —	90 60
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	177 —	176 60
Oestr. Banknoten	181 70	183 40	Oest. fr. Staatsb. (ultimo)	112 90	112 90
Oestr. Silberrente	81 —	81 75	Lombarden (ultimo)	69 60	69 75
Russ. Banknoten	255 30	252 40	**Fondsstimmung**		
Russ 4½% BdkrPfdbr	103 20	103 10	sehr fest		

Ostpr. Südb. E.S. A	102 90	103 25	Inowrazl. Steinsalz	50 50	48 50
Mainz Ludwigsh. dto	122 25	122 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	71 10	71 75	Dux-Bodenb. Eisb A	242 25	242 25
Italienische Rente	96 —	95 90	Elbethalbahn „ „	107 60	107 50
Russ 4% kons Anl 1880	98 —	98 25	Galizier „ „	93 40	93 90
dto. zw. Orient. Anl.	78 20	79 50	Schweizer Ctr. „ „	171 75	168 90
dto. Präm.-Anl 1866	172 50	170 —	Berl. Handelsgesell.	175 75	175 —
Rum. 6% Anl. 1880	102 50	102 60	Deutsche B. Akt.	170 75	170 50
Türk. 1% kons. Anl.	19 10	19 —	Diskonto Kommand.	233 30	232 50
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Königs- u. Laurah.	152 50	157 75
Gruson Werke	163 —	165 90	Bochumer Gußstahl	171 50	171 50
Schwarzkopf	270 —	268 —	Russ. B. f. ausw. H.	84 10	83 50
Dortm. St. Pr. L. A.	99 25	98 70			

Nachbörse: Staatsbahn 112 90, **Kredit** 176 75, **Diskonto-Kommandit** 233 60.

Handel und Verkehr.

** **Neues Eisenbahn-Projekt in der Türkei.** Der türkische Ministerrath und der Staatsrath haben sich, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, in ihren letzten Sitzungen mit einem neuen Eisenbahnprojekt beschäftigt, welches von dem Konzessionär der anatolischen Bahnen, Herrn Alfred Kaulla, im Namen einer Reihe von Geldkräften eingereicht ist, an deren Spitze die Deutsche Bank in Berlin steht: die Württembergische und die Deutsche Vereinsbank (Frankfurt am Main) gehören u. a. der Gruppe an. Der Plan bezweckt die Herstellung einer Bahnlinie von Saloniki nach Karaferia, von da über Vedena nach Monastir; bei Karaferia gabelt sich die Bahn und wendet sich über Servidsche nach der griechischen Grenze, die sie bei Kalaba erreicht. Dieser Theil der Linie umfaßt ungefähr 180 Km., die ganze 318 Km. Es ist beabsichtigt, ebenso wie es bei den anatolischen Bahnen geschehen, die Gewährleistung durch die internationale Verwaltung der öffentlichen Schuld in Anspruch zu nehmen, und zwar in der Art, daß die durch den türkischen Staat zu verbürgende kilometrische Brutto-Einnahme von 15000 Frks. (für das Jahr) durch die von der Dette Publique zu erhebenden Zehnten der Vilajets Saloniki, Monastir und Servidsche gedeckt werden.

** **Erleichterung im Zollwesen.** Das Finanzministerium hat in Abänderung der bis jetzt bestehenden Vorschrift genehmigt, daß aus Zollbegleitscheinen II. entspringende, nicht rechtzeitig eingezahlte Zollbeträge auch nach Ablauf der Monatshälfte, in welcher die Zahlungsfrist endigt, endgiltig zu vereinnahmen sind, sofern die Einzahlung so frühzeitig erfolgt, daß die Nachricht davon noch bis zu dem festgesetzten Zeitpunkt an das Begleitschein-Ausfertigungsamt gelangen kann. Kann dies nicht mehr geschehen, dann dürfen die Zollbeträge nur beim Empfangsamt hinterlegt werden und letzteres hat beim Ausfertigungsamt auf Kosten des Begleitschein-Empfängers bezw. -Ausstellers zuvor anzufragen, ob die Zollbeträge durch das Ausfertigungsamt noch nicht vom Begleitschein-Aussteller eingezogen und vereinnahmt sind. Verneinenden Falles sind sie beim Empfangsamte endgiltig zu buchen, andernfalls aber zurückzuzahlen.

** **Fiskalische Kohlengruben.** Die Produktion und der Absatz der staatlichen Steinkohlenwerke am Deister haben sich in den Monaten April bis Juli in gleicher Höhe wie im Vorquartale gehalten, dagegen sind dieselben gegen den nämlichen Zeitraum des Vorjahres um mehr als 200000 Hektl. gestiegen. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die genannten Werke der Preissteigerung, wie sie sich an allen westfälischen Zechen während der Arbeiterbewegungen bemerkbar machte, nicht gefolgt waren.

** **Porto-Abzug bei Postanweisungen.** Die Unsitte, bei Bezahlung von kleinen Beträgen durch Postanweisungen das Porto in Abzug zu bringen, ist vor längerer Zeit einem Dortmunder Geschäftsmann theuer zu stehen gekommen. Er hatte 20 Pfennige an dem schuldigen Betrage von 3,90 M. abgezogen. Der Empfänger war hiermit nicht einverstanden, in Folge dessen es zur Klage kam, welche für den Verklagten ungünstig ausfiel. Der Prozeß um die 20 Pf. verursachte 19,60 M. Kosten.

** **Bismarckshütte, Aktien-Gesellschaft.** Für das vergangene Geschäftsjahr wurden bekanntlich 14 Prozent Dividende gezahlt. Die Aufsichtsrathssitzung, in der die definitive Feststellung des Abschlusses erfolgen wird, soll noch in diesem Monate stattfinden.

** **Oberschlesischer Eisenmarkt.** Das bemerkenswertheste Ereigniß der abgelaufenen Berichtsperiode war für die oberschlesische Eisenindustrie die Erhöhung des russischen Zolles um 20 Prozent. Es hatte für den Augenblick den Anschein, als ob diese Erhöhung einen Stillstand des Exports herbeiführen werde, der sich in den letzten Wochen ziemlich stark angelassen hatte, während noch bedeutende Posten zur Ausfuhr nach Rußland bereit liegen. Doch dürfte dies zunächst nicht zu befürchten sein, denn obwohl der hohe Rubelkurs an sich schon den Export nach Rußland begünstigt, so hat der größte Theil der russischen Besteller die weitere Zusendung der Waaren gefordert und bezahlt gern den höheren Zoll. Wenn auch augenblicklich noch nicht abzusehen ist, ob dieser Zustand sich dauernd gestalten wird, oder ob nur der momentane Bedarf die russischen Händler und Konsumenten zu unfreiwilligen Opfern zwingt, so ist doch anzunehmen, daß, da einerseits die russischen Werke den Gesammtbedarf Rußlands nicht zu decken vermögen, andererseits aber diese Werke sich schnell bewogen sehen dürften, eine der Zollerhöhung annähernd gleiche Preissteigerung eintreten zu lassen, der Export, wenn auch vorübergehend schwächer, doch den heimischen Werken erhalten bleiben wird. Die Hohöfen haben ihren Betrieb unverändert fortgeführt. Allerdings erscheint der Abgang des Roheisens noch nicht in dem Grade geregelt, um die Ergebnisse als durchweg befriedigend bezeichnen zu können, zumal Gießereiroheisen des schwachen Betriebes der Eisengießereien wegen nur geringe Berücksichtigung findet. Auch bei den Maschinen- und Kesselfabriken reichen die unregelmäßigen Bestellungen für die Fortführung eines normalen Betriebes nicht aus. Etwas günstiger beginnt dagegen die Lage der Walzwerke und Stahlfabriken sich zu gestalten. Die Inlandsaufträge gehen befriedigender ein und erstreckt sich der Absatz vornehmlich auf Träger und Profileisen; auch die Versorgung der Vorrathsläger in den größeren Plätzen bringt eine stärkere Nachfrage mit sich.

** **Königsberg i. Pr.,** 5. Septbr. Die Betriebseinnahmen der ostpreußischen Südbahn per August c. betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 111822 M., im Güterverkehr 275444 M., an Extraordinarien 12043 M., zusammen 399309 M., darunter auf der Strecke Fischhausen-Palmnicken 4798 M., im August 1889 provisorisch 405289 M., mithin gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 5980 M., im Ganzen vom 1. Januar bis 31. August 1890 2258963 M. (provisor. Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Styl) gegen provisorisch 3318694 Mk. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1059731 M. gegen definitiv 3465277 M. im Vorjahr, mithin weniger 1206314 M.

(Nachdruck verboten.)

=n= **Aus der Provinz Posen,** 5. Sept. [Original-Hopfenbericht.] Wenn auch vor der Hand im Hopfengeschäft nur noch wenig Abschlüsse zu Stande kommen, so ist die Tendenz in Folge der aus Bayern und Böhmen animirt lautenden Berichte äußerst fest und haben Preise eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Von 1889er Hopfen wurden noch die letzten kleinen Restbestände zu Preisen von 105—120 Mark vergriffen. Das Angebot diesjährigen Gewächses ist noch klein, die Nachfrage dafür aber eine rege und die darin im Verlauf dieser Woche stattgefundenen Verkäufe geschahen zu Preisen von 150—195 Mark. Bis jetzt sind Brauer Hauptkäufer. Man erwartet schon in nächster Woche bayrische und böhmische Händler, die jedes Jahr unsere Provinz zu Einkäufen aufsuchen. Die Hopfenernte leidet durch das regnerische Wetter in empfindlicher Weise und ist trockenes Wetter dringend nothwendig, um das Gewächs trocken einzuernten.

** **Nünberg,** 4. Sept. [Hopfenbericht.] Gestern wurden bei ruhiger Stimmung 300 Ballen umgesetzt. Die heutigen Landzufuhren betrugen 800 Ballen, die Bahnabladungen 300 Ballen. Das Geschäft nahm einen schleppenden Verlauf, da die nasse Beschaffenheit der Landhopfen die Käufer zurückschreckte. Erst gegen Mittag trat zu den um 10—15 M. geringeren Preisen etwas mehr Bewegung auf und wurde die Zufuhr langsam geräumt. Auch bessere Hopfen mußten im Preise 10 Mark nachgeben. Es wurden bezahlt: Markthopfen I. 145—155 M., do. II. 120—135 M., Hallertauer 165—195 M., Württemberger 185—200 M., Badische 170—180 M. Heutiger Umsatz 1000 Ballen.

Marktberichte.

** **Berlin,** 5. Septbr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Ziemlich mäßige Zufuhr, ruhiges Geschäft. Schweinefleisch im Preise gestiegen. Wild und Geflügel. Zufuhr von Hochwild knapp, Preise hoch. Rebhühner reichlich zugeführt. Preise weichen. Fische. Zufuhr mit Ausnahme von lebenden Hechten knapp. Preise für einzelne Fischarten, wie Lachs und Seefische besserer Art hoch. Geschäft still. Butter und Käse. Unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 64—68, IIa 59—63, IIIa 53—58, Kalbfleisch Ia 60—65, IIa 54—59, Hammelfleisch Ia 60—68, IIa 50—59, Schweinefleisch 60—66, Bakonier do. — M., russisches do. — M., dänisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen —100 Mark, do. ohne Knochen 110—120 Mark, Lachsschinken 150—170 M., Speck, ger. 75 M., harte Schlackwurst 110—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40—0,49, leichtes Damwild —, Rehwild Ia. do. 0,80—0,90, IIa. do. —0,70. Wildschweine M. 0,43 per ½ Kg., Kaninchen per Stück 60 Pf. Hasen 4—5,00 M.

Wildgeflügel. Wildenten per Stück — Pf., Krickenten —, Waldschnepfen 60, Rebhühner, alte 0,75—0,90 M., junge 0,90 bis 1,50 M. per Stück.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse —,— M., Enten 0,90—1,60 Mark, Puten —,— M., Hühner, alte 0,90—1,40 M., do. junge 0,40—0,90 M., Tauben 0,35—0,45 M., Zuchthühner 0,75 bis 1,50 M., Perlhühner —2,00 M. per Stück.

Schalthiere, lebende Hummern 50 Kilo 230—240 M., Krebse große, 12 Ctm. u. mehr pr. Schock 9,40 M., do. mittelgroße 3,60—6,20 M., do. kleine 10 Ctm. 1,20 M., do galizische, unsortirt 2,00 M.

Butter u. Eier. Ost- u. westpr. Ia. 106—110 M., IIa. 100 bis 104 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 104—108, do. IIa 100—104 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 104—108 M., do. do. IIa. 100—104 M., geringere Hofbutter 88—93 M., Landbutter 78 bis 83 M., Polnische 70—80 M., Galizische — M. — Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,30 M., Prima do. do. 3,25 M., Durchschnittswaare do. 3,00 M., Kalkeier — Mk. per Schock.

Gemüse. Kartoffeln, hiesige, neue, weiße per 50 Ltr. 1,75 bis 2,25 M., do. Rosen per 50 Liter 1,25—1,50 M., Zwiebeln per 50 Kilogr. Magdeb. 3,50—4,00 M., do. egypt. —,— M., Mohrrüben lange p. 50 Lit. 1,50, do. junge p. Bund 0,05—0,10 M., gr. Bohnen per 50 Liter 3,00—4,00 M., Gurken Schlang.-groß per Stück 10—20 Pf., Blumenkohl, Erfurter per 100 Kopf 15—20 Pf., Kohlrabi, junge per Schock 0,75—1,00 M., Kopfsalat, inländisch 100 Kopf 1—2 M., Champignon per ½ Kilogr. 0,50—0,70 M., Spinat per 50 Ltr. 0,60—1,00 M., Schoten, pr. 50 Liter 6,00 bis 8,00 Mk., Pfefferlinge, per 50 Liter 2,00—2,50 Mark.

Breslau, 6. Septbr. 9½ Uhr Vorm. [Privat-Bericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr fest.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogramm weißer 18,00 bis 18,70 bis 19,50 Mark, gelber 17,90 bis 18,60 bis 19,40 M. — Roggen bei mäßigem Angebot gut gefragt, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 16,30 — 16,60 bis 17,00 M. — Gerste feine Qualität gut verkäuflich, per 100 Kilogramm gelbe 11,50 bis 12,00 bis 12,50 bis 13,00 M., weiße 14,00 bis 15,00 M. — Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,00 bis 12,50 bis 13,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 12,50 bis 13,00 bis 13,50 Mark. — Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 15,00 bis 15,50 bis 17,00 Mark, Viktoria- 16,00 bis 17,00 bis 18,00 Mark. — Bohnen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 15,00 bis 16,00—17,00 Mark. — Lupinen nur billiger verkäuflich, per 100 Kilogramm gelbe 8,00—9,00—10,00 M., blaue 8,00—8,50 bis 9,00 Mark. — Wicken ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,00 bis 15,00 bis 16,00 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz, — Schlaglein behauptet. — Hanfsamen schwach angeboten, per 100 Kilogramm 16,00—17,00—17,50 M. — Rapskuchen fest, per 100 Kilogramm schles. 12,25 — 12,50 M., fremde 12,00 bis 12,25 Mark. — Leinkuchen gut verkäuflich per 100 Kilogramm schlesische 15,25 bis 15,50 M., fremde 14,50—15,00 Mark. — Palmkernkuchen preishaltend, per 100 Kilogramm 12,00—12,25 Mark. — Kleesamen gute Kauflust. — Winterraps per 100 Kilogr. 18,40—21,70—23,20 M., Winterrübsen per 100 Kilo 18,20—20,50—22,80 Mark. — Mehl sehr fest, per 100 Kilogr. inkl. Sack Brutto Weizenmehl 00 28,50—29,00 Mark, Roggen-Hausbacken 26,50 bis 27,00 Mark, Roggen-Futtermehl per 100 Kilogramm 10,40—10,80 Mk., Weizenkleie per 100 Kilogr. 9,20—9,60 Mk.

Vermischtes.

† **Wohin geräth das Gold?** Ein französischer Gelehrter, der sich seit längerer Zeit mit der Lösung der Frage beschäftigt, wohin die Edelmetalle der Erde gerathen, hat auf Grund einer statistischen Berechnung herausgefunden, daß die amerikanischen Zahnärzte zum Plombiren der notorisch schlechten Zähne ihrer Mitbürger allein jährlich gegen 800 Kilogramm Gold verbrauchen. Dieses Gewicht repräsentirt einen Geldwerth von 2½ Millionen Francs, der beim Ableben seiner Inhaber zumeist mit in das Grab genommen wird. Wenn das nun, so rechnet der französische Statistiker, in dieser Weise noch drei Jahrhunderte fortgeht, so liegt auf den Kirchhöfen Nordamerikas die respektable Summe von 750 Millionen Francs in Gold, d. h. annähernd dieselbe Summe, die gegenwärtig in Gold geprägt in den Vereinigten Staaten zirkulirt.

† **Die Erfindung des Velozipeds,** wenigstens die erste Anregung dazu, scheint denn doch älteren Datums zu sein, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist. Bisher hielt man den von dem badischen Forstmeister Karl v. Draise zu Sauerbronn 1817 hergestellten zweirädrigen Wagen zum Selbstfahren, nach seinem Erfinder Draisine genannt, für den Vorläufer des Velozipeds. Dagegen bringt schon die „Königlich privilegirte Berlinische (Haude und Spenersche) Staats- und gelehrte Zeitung" in ihrer Nummer vom 25. März 1784 folgenden, Gräz, 9. März, datirten Bericht: „Herr Philipp Ignatz Trexler allhier hat nun schon den zweiten Wagen fertig, mit welchem man ohne Pferd ebenso geschwind fährt, als ihn ein im Trapp laufendes Pferd ziehen könnte. Dieses Pirutsch hat zwey Räder, welche der Fahrende nach und nach mit den Füßen zu treten hat, um sich auf dem geraden Wege zu erhalten; und wenn er sich wenden oder umkehren will, so ist hierzu wieder eine andere Maschine angebracht. Der erstere Wagen wurde für 20 Dukaten verkauft." Hiernach ist Trexler der erste Erfinder der Idee des nachmaligen Stahlrosses. Es ist auch immerhin nicht unmöglich, daß der badische Forstmeister von der Konstruktion des Trexlerschen „Pirutsches" Kenntniß gehabt hat.

† **Ein Hut für Unglücksfälle.** Mit einer jedenfalls eigenartigen Erfindung wird demnächst das Publikum von der Berliner Hutfabrikation überrascht werden. Unter dem Namen „Der Lebensretter" hat nämlich, dortigen Blättern zufolge, ein findiger Berliner Fabrikant einen vornehmen Hut gefertigt, in welchem, ganz nach Geheimrath Professor Esmarch, in unauffälliger Weise die nothwendigsten Verbandstoffe angebracht sind. So befindet sich am Hute an Stelle der sonst üblichen Schnur ein dünner Gummischlauch, der im Falle einer Verwundung, besonders bei Blutvergiftungen und Verletzungen, zum Abbinden der gesunden Theile dient. In einer Seitentasche im Innern der Kopfbedeckung findet man in einem Briefumschlag mit Eisenchlorid getränkte Watte, in einer anderen wasserdichten Verbandsstoff; ebenso ist das Band, das außen um den Hut liegt, mit einem Haken versehen, wodurch dasselbe als Festhalter um die Kompresse dient. Von Seiten der Aerzte hat dieser neue Hut bereits auf dem medizinischen Kongreß Billigung gefunden.

Zwangsversteigerung.

In dem Verfahren der Zwangsversteigerung des der Frau **Ottilie Nehring** gehörigen Grundstücks Posen, Altstadt Nr. 474 (Große Gerberstraße Nr. 9) ist, zufolge Antrages der betreibenden Gläubigerin, der am 18. August 1890 anstehende Versteigerungstermin auf

den 25. September 1890,
Vormittags 9 Uhr,

verlegt worden. 11414

Posen, den 23. Juli 1890.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Luban Band I. Blatt Nr. 14 auf den Namen der Frau **Casimira von Glowacka** geb. **Ludzinska** eingetragene und in dem Dorfe Luban, Kreis Posen-West, belegene Grundstück

am 23. Oktober 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 630,39 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 137,1010 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 31. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Pokrzywnica** Band I — Blatt Nr. 1 auf den Namen der Frau **Ludwika v. Laszewska** geb. **Suter** eingetragene und in dem Kreise Posen-West belegene Vorwerk **Pokrzywnica**

am 30. Oktober 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1260,30 M. Reinertrag und einer Fläche von 133,1280 Hektar zur Grundsteuer, mit 324 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. 11562

Posen, den 26. Juli 1890.
Königl. Amtsgericht,
Abtheilung IV.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche der Stadt Posen, Vorstadt Fischerei, Band II., Blatt Nr. 44, Band VIII., Blatt Nr. 190 und Band VIII., Blatt Nr. 198 auf den Namen der Geschwister **Groß** und Genossen eingetragenen, in der Stadt Posen, belegenen Grundstücke sollen, auf Antrag des Hausbesitzers **Julius Groß zu Posen** und des Schlossermeisters **Ernst Groß** daselbst, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern,

am 23. September 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im hiesigen Amtsgerichtsgebäude, Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, zwangsweise versteigert werden. 10598

Die Grundstücke sind zusammen mit 0,69 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,0376 Hektar zur Grundsteuer, mit 7140 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Posen, den 5. Juli 1890.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des im Grundbuche von **Graboszewo** Band I. — Blatt I. — auf den Namen des Gutsbesitzers **Witold v. Moszczenski** eingetragenen, zu **Graboszewo** belegenen Gutes wird aufgehoben, da Antragsteller den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat. 13245

Erin, den 2. Sept. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Wittwe **Adelheid Höhne** in Kreuz wird heute am 4. September 1890, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Zeidler** in Filehne wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 29. September 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses, ferner eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 9. Oktober 1890,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

20. September 1890

Anzeige zu machen.

Pawelecki,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts
zu Filehne. 13243

Beschluß.

Das Konkursverfahren gegen den Oberamtmann **Warnecke** und dessen Ehefrau **Hedwig** geb. **Seer** auf **Oschütz** wird, nachdem der von den Gemeinschuldnern vorgeschlagene Zwangsvergleich am 28. Juli d. J. rechtskräftig bestätigt worden, 13244
hierdurch aufgehoben.

Wongrowitz, d. 31. Aug. 1890.
Königl. Amtsgericht.
gez. **Dr. Lindau.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Stiftsdomänenpächters **Severin Dütschke** aus **Rybowo** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

11. Oktober 1890,
Nachmittags 12¾ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 3, anberaumt. 13242

Wongrowitz, d. 31. Aug. 1890.
Ninke i. V.,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Benno Fischer** zu **Posen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf 13250

den 7. Oktober 1890,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst am Wronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18 bestimmt.

Posen, den 4. Sept. 1890.
Brunk,
Aktuar für den Gerichtsschreiber des Königlichen Amsgerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist Folgendes eingetragen worden:

Zu Nr. 25, Spalte 6, die Firma **Pincus Seelig** zu Rogasen ist erloschen. 13299

Zu Nr. 201, Spalte 6, die Firma **W. Manske** zu Groß-Pila-Mühle ist erloschen.

Rogasen, d. 3. Septbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Auktion.

Dienstag, den 9. Septbr. cr., Vormitt. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher diverse Schnittwaaren in Abschnitten, als: 13300
Kleiderstoffe, Düffel, Flanell, Hosenzeuge, Wallis, Camlot, Camilla, schlesische Parchende, Moiré, Unterrockstoffe, Umschlage- und Mousselintücher, Plüsch rc.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern.

Friebe,
Gerichtsvollzieher.

Die **Drehscheibe** auf Station **Wronke** ist wieder betriebsfähig und können daselbst schwere Fahrzeuge als: Lokomotiven rc. wieder ver- und entladen werden.

Posen, den 4. Septbr. 1890.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Direktions-Bezirk Breslau.)

Wegen Geschäftsaufgabe werde ich am **Freitag, den 12. dies. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, hierselbst, Berdychowo-Damm 5
11 Arbeitspferde, darunter zwei sechsjährige, eine Britschke, 6" Arbeitswagen, 2 Erntewagen, Pferdegeschirre, Pferdekrippen, eine Partie 1zöllige Bretter, 25 Raummet. Kiefern-Klobenholz, eine abyssinische Pumpe, Flaschen rc.
meistbietend freiwillig versteigern.

Bernau, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 10. Septbr. 1890, Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher
verschiedene Kleiderspinde, 22 Schreibpulte, Repositorium, sowie eine große Menge Tische, Stühle, eiserne Bänke, Sophas u. a. 13252
gegen Baarzahlung meistbietend freiwillig versteigern.

Biesiadowski.
Gerichtsvollzieher, Posen.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Swierczewo** bei Posen **zehn Gänse** öffentlich meistbietend versteigern. 13246

Żabikowo, den 4. Sept. 1890.
Walter II.,
Vollziehungsbeamter.

Verkäufe * Verpachtungen

Bekanntmachung.

Die Anlieferung von Verpflegungs- und Bekleidungs- rc. Gegenständen für die hiesige Anstalt für die Zeit vom 1. November 1890 bis 31. Oktober 1891 zu den muthmaßlichen Bedarfssummen von 13056

Gruppe I.
120 000 Kilogr. Roggenbrod,
Gruppe II.
12 000 Kilogr. Semmel,
Gruppe III.
Nr. 1 15 600 Kilogr. Roggen-(Suppen)-Mehl,
Nr. 2 14 400 Kilogr. Gerstenmehl
Nr. 3 12 000 " Weizenkleie,
Nr. 4 12 000 " Roggenkleie,
Nr. 5 4 800 " Leinkuchen,
Nr. 6 1 200 " Rapskuchen,
Gruppe IV.
Nr. 1 3 600 Kilogr. ordinäre Graupe,
Nr. 2 1 200 " Hirse,
Gruppe V.
Nr. 1 9 000 Kilogr. weiße Bohnen,
Nr. 2 15 600 " Kocherbsen,
Nr. 3 4 200 " Linsen,
Nr. 4 120 " Hafergrütze
Nr. 5 120 " Buchweizengrütze,
Nr. 6 1 800 " Gerstengrütze,
Gruppe VI.
Nr. 1 4320 Kilogr. Rindernierentalg,
Nr. 2 60 " Schuhschmiertalg,
Gruppe VII.
1 440 Kilogr. Schweineschmalz,
Gruppe VIII.
Nr. 1 4800 Kilogr. Rindfleisch,
Nr. 2 800 " Schweinefleisch
Gruppe IX.
Nr. 1 1200 Kilogr. Reis,
Nr. 2 180 " Fadennudeln,
Nr. 3 9000 " Salz,
Nr. 4 60 " Kümmel,
Nr. 5 60 " Pfeffer,
Nr. 6 60 " Gewürz,
Nr. 7 12 " Lorbeerblätter,
Nr. 8 12 " Majoran,
Nr. 9 600 " unraffinirter Zucker,
Nr. 10 1800 Liter Essigsprit,
Nr. 11 1800 Kilogr. Elainseife,
Nr. 12 300 " Talgseife,
Nr. 13 50 " Rasirseife,
Nr. 14 1440 " Soda,
Nr. 15 180 " Fischthran,
Nr. 16 240 " Schuhwichse
Nr. 17 480 " ungebrannter Kaffee,
Nr. 18 80 " Cichorie,
Gruppe X.
Nr. 1 6000 Kilogr. Petroleum,
Nr. 2 1500 " Rüböl (Brennöl),
Gruppe XI.
3000 Liter einfaches Bier,
Gruppe XII.
Nr. 1 470 Meter rohe Leinewand, 83 cm breit,
Nr. 2 40 " weiße Leinewand, 83 cm breit,
Nr. 3 780 " gestreifter Drell, 83 cm breit,
Nr. 4 1600 " Beiderwand, 83 cm breit,
Nr. 5 90 " Schürzenzeug 83 cm breit,
Nr. 6 65 " Schnupftuchzeug, 67 cm breit,
Nr. 7 415 " Halstuchzeug, 83 cm breit,
Nr. 8 150 " weißen Barchent, 83 cm breit,
Nr. 9 960 " Hemden-Callicot, 83 cm breit,
Nr. 10 200 " grauen Flanell, 133 cm breit,
Nr. 11 72 " weißer Pique 83 cm breit,
Gruppe XIII.
970 Meter graues Tuch, 133 cm breit.
Gruppe XIV.
50 Kilogr. wollenes Strumpfgarn.
Gruppe XV.
Nr. 1 660 Kilogramm Mastricht-Sohlleder
Nr. 2 150 " Brandsohlleder,
Nr. 3 120 " Fahlleder,
Gruppe XVI.
Schreibmaterialien,

soll im Submissions-Verfahren an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen und Proben liegen in unsern Bureaus zur Einsicht aus; erstere werden gegen Kopialien abschriftlich mitgetheilt, letztere dagegen nach auswärts nicht abgegeben.

Die versiegelten Submissions-Offerten sind spätestens bis zum **18. September cr., Vorm.,** an uns einzureichen; **Bietungs-Kaution ist denselben nicht beizufügen, sondern besonders an uns abzuschicken.**

Am Freitag, den 19. September 1890, Vormittags 10½ Uhr, findet in unserm Sitzungssaale die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Kosten, den 29. August 1890.
Direktion des Arbeits- und Landarmenhauses.

Am Montag, den 6. Oktober 1890 und an den folgenden Tagen ist 11393
Auktion in der
städtischen Pfandleih-Anstalt,
Ziegen- und Schulstraßen-Ecke, von den zurückgestellten und verfallenen Pfändern, und zwar der letzteren von Nr. 39 765 bis Nr. 46 427. Verkauf von **Brillanten, Gold- und Silbersachen rc.** Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Oktober 1890.

Posen, im Juli 1890.
Die Verwaltungs-Deputation.

Ein Hotel

in einer größeren Stadt der Provinz, das erste am Platze, sehr gut eingerichtet, mit großem **Vereinssaal,** genügenden **Fremdenzimmern** und **Stallungen,** außerdem noch gut vermiethete Räumlichkeiten, ist bei einer Anzahlung von M. 24 000 zu verk. Off. sub R. L. 176 in d. Exp. d. Z.

Grundstück,

2 Straßen Front, verbunden mit rentabler Destillation in Posen, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen gleich oder später zu verkaufen. 13229

Offerten unter R. N. Nr. 170 postlagernd Posen erbeten.

Ein Haus

in guter Lage der Stadt Posen, sehr rentabler Kauf, Familienverhältnisse halber billig, bei geringer Anzahlung, zu verkaufen.

Näheres ertheilt 13180
Jeziorowski,
Halbdorfstraße 9a, erste Etage.

Kohlenplatz

ist billig vom 1. Okt. d. J. zu vermiethen. Näheres bei Spediteur
M. Heinze,
13249 Breitestr. 20.

Höhere Mädchenschule.

Aufnahme-Prüfung neuer Schülerinnen bis zum Schulschluß täglich von 12—1 Uhr. 13294

In der **Selecta** finden noch einige Schülerinnen Aufnahme. (Lehrgegenstände: Deutsche Literatur, Kunstgeschichte, Französisch, Englisch, Malerei.)

Th. Valentin, Wilhelmsplatz 14.

Kötzschenbroda-Dresden,
Schloss Wackerbarths-Ruh.

Militär-Pädagogium Dir. E. Killisch,

alleiniger, rechtmäßiger Nachfolger des verstorbenen **Dr. Killisch.** 12482

Vorbereitung z. **Fähnrichs-, Primaner-** und **Einjähr.-Freiwill.-Examen.**

Es bestanden meine **sämmtlichen Fähnriche** nach **kürzester** Vorbereitung. **Einjähr.-Freiwill.** wurden **2000** vorbereitet; im ganzen gegen **6000** Zöglinge. Strenge Disziplin. **Vorzügliche** Empfehlungen. Programm gratis.

Unser Geschäft haben wir mit dem heutigen Tage von der Großen Gerberstraße Nr. 37 nach der **Kleinen Ritterstraße Nr. 9** verlegt.

Einen Briefkasten haben wir in der Cigarren-Handlung des Herrn **Gust. Ad. Schleh,** Ecke Große Gerberstr. und Breitestraße, angebracht.

Freudenreich & Cynka.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß

sämmtliche Neuheiten

in deutschen, englischen und französischen Stoffen für die Herbst- und Winter-Saison bereits eingetroffen sind.

J. & A. Witkowski,
Herren-Konfektions-Geschäft nach Maaß,
Posen, Berlinerstr. 1.

Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschifffahrt nach
Adelaide, Melbourne, Sydney
(**Antwerpen anlaufend**) regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzüglichste Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Michaelis Oelsner** in Posen.

Cautions-Leistung für Beamte, Private, Lieferanten durch Hinterlegung einer Bürgschaftspolice (Ersatz für Baarcaution); sowie Sicherstellung von Cautions-Darlehnen übernimmt **Erste Deutsche Cautionsversicherungs-Anstalt** **Fides** Mannheim

Sichere Existenz!

Schwungvoll betriebenes Confituren-Geschäft, welches seit 12 Jahren besteht und gut geht, ist sogleich zu verkaufen. Dasselbe würde sich namentlich für eine vermögende Dame eignen, indem der jetzige Inhaber, ein Fachmann, eventuell mit Rath u. That zur Hand sein würde. Offerten unter A. 310 an die Exped. d. Blattes erbet.

Ein gangb. Kohlengeschäft

nebst angrenzender Wohnung ist vom 1. Oktober d. Js. zu verm. Näheres bei **R. Kurniker,** Wallischei 4. 13179

Gasthof m. Schankrecht, Saal, 12 Z., Gart., Kegelb. sof. z. verk. 6000 M. Anz. Zu erfr. bei J. Nowrocki, Schifferstraße 20.

Ein Lagerplatz,

i. d. Kl. Gerberstr. gelegen, ist billig zu **vermiethen.**

Näheres Kanonenplatz 11, parterre rechts. 12761

Kauf- * Tausch- * Pacht- Mieths-Gesuche

Ich beabsichtige ein Hotelgrundstück in einer mittelgroßen Stadt in der Provinz in Pacht zu nehmen. Gefl. Offerten postlagernd A. A. Kurnik erbeten. 13238

Ein Material-Waaren-Geschäft mit Schank, **aber nur ein gut gehendes, zu kaufen gesucht. Offerten** mit **Angabe** des **Umsatzes,** der **Miethe** und des **Preises** an die Exped. d. Ztg. unter **T. Nr. 148** zu richten.

Ein nachweislich **rentables Hotel** wird zu pachten eventuell zu kaufen gesucht. Offerten sub B. X. 1890 an die Expedition d. Blattes. 13237

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J. Schulgeld 80 Mark.

Zurückgebliebene Knaben

werden bei gewissenhafter Aufsicht und sorgfältigem Unterricht aufs schnellste gefördert. Nur 2—3 Knaben, die gut geartet sein müssen, werden bei 900 M. Pension ins Haus aufgenommen.

Näh. unter X. 377 in d. Exped. dieser Ztg. 12377

Zu einer 12jähr. Pensionärin aus Posen wünsche ich noch ein junges Mädchen in 12893

Pension

zu nehmen. (Jährlich 400 Mk.) Frau A. Bock, Frankfurt a. O., Richtstr. 31.

Mein

Kindergarderoben-Geschäft

befindet sich jetzt 13306
Wilhelmstr. 3a,
neben **Hôtel de Berlin,**
und sind Neuheiten bereits eingetroffen.

Minna Schaefer.

Fischwitterung vorzüglich!

Wer mit gutem Erfolg fischen, gleich ob mit Angel, Netz u. s. w. u. d. Fische von weiter Ferne und aus der Tiefe herbeilocken will, der kaufe sich meine giftfr. vorzügl. Fischwitterung nebst Gebrauchsanw. Viele Dankschreiben. Preis 1 M. 50 Pf. nur per Nachnahme oder gegen Marken.
Faust, Leipzig, Schützenstr. 13 b.

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.

Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.

Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.

Kostenfreie Coupons-Einlösung.

Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé**, sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte"** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**

Kaiser Friedrich-Quelle in Offenbach a. M.

Vorzüglichstes Krystall-Tafelwasser der Welt.



Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. haben in Anbetracht der hochwichtigen medicinischen Bedeutung des Wassers zu genehmigen geruht, dass die zu Lebzeiten seines hochseligen Vaters Kaiser Friedrichs d. Schoosse der Erde entsprungene Quelle den Namen Kaiser Friedrich-Quelle führe

275 Meter tief dem Fels entspringend. Gegen Witterungseinflüsse und Niederschläge durchaus geschützt. **Nur mit ersten Preisen prämiirt auf allen beschickten Ausstellungen. Köln 1889: Höchste Auszeichnung, Ehren-Diplom mit gold. Stern.** Versandt im **I. Betriebsjahr** 1889/90: **Nahezu eine Million Flaschen. Krystallklar.** Absolut **keimfrei.** Ueberaus **wohlschmeckend,** den **Appetit anregend** und die **Verdauung befördernd.**

Mit **Wein** oder **Fruchtsäften** vermischt — **unübertroffen.** Tafelgetränk allerhöchster und höchster Herrschaften. Von überraschender Heilkraft gegen **Gicht-, Rheumatismus-, Hals- und Magenkrankheiten, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Gries-** und **Steinbeschwerden.** Bei Bestellungen verlange man ausdrücklich das **Krystall-Tafel-Wasser.**

Hauptniederlage für **Schlesien** und **Posen** bei **Eduard Lustig** in **Breslau.** 12772

MERAN

Meran, Obermais, Untermais u. Gratsch. Klimatischer Curort im deutschen Südtirol (317—520 Meter). Bahnstation. **Directe** (Schlaf-) **Waggons** von **Wien, München, Leipzig** u. **Berlin.** Beginn der Saison (Traubencur) 1. September. Herrliche Lage, vorzügliche windstille Winterstation, besonders für **Lungen-, Nervenkranke** und **Skrophulose** geeignet. **Oertel**'sche **Terraincuren.** Curgemässe Einrichtungen. Frequenz: 10 000 Curgäste, 6000 Touristen. Prospecte gratis.

Die Curvorstehung.

Vorzügliche Breit-Dreschmaschinen für **Maschinen-** und **Göpelbetrieb.**

Zwei- und **einspännige Dreschmaschinen,** Schlagleisten und Stiftensystem.

Göpel für **1, 2, 3, 4** und **6 Pferde.**

Schrotmühlen für **Kraft-** und **Handbetrieb,** (als Spezialität mit schärfbaren Steinen aus Stahlguß).

Haferquetschen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum **Malzquetschen** und anderen Getreidesorten geeignet.

Häckselmaschinen für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrichtung zum Grünfutterschneiden.

Ackerwalzen in den verschiedensten Systemen, sowie mit eisernem Normal-Gestell als Ringel- und Schlichtwalze brauchbar.
Hof- und **Jauchepumpen.**
Zwei-, drei- und **vierschaarige Pflüge.**
Stahl-, Rajol-, Camenzer-, Proskauer-, Wendepflüge.
Häufelpflüge und **Rübenjäter** sind stets vorräthig.

Außerdem liefern

Stahl-Maschinen und Bauguß

sowie alle Sorten

Schmiedeeisen und Schaare.

Eisenhüttenwerk Tschirndorf in Nieder-Schlesien.

Gebrüder Glöckner. 11675

St. Martin 3 4 Zim. u. Küche I. Etage zu verm. Bäckerstr. 22, Wohn v. 2 u. 3 Z. u. Küche zu verm. Näh. St. Martin 56.

Bismarckstr. 1, II.
5 Z. u. Küche per sof. zu verm.

Freundl. möbl. Zimmer, mit sep. Eingang von 2 soliden jungen Leuten gesucht.
Offerten unter Chiffre **F. J. 100** postlagernd erbeten. 13298

Breitestr. 15 sind zwei Zimmer, ein großes 2fenstriges nach vorn und ein kleineres — auf Verlangen auch möblirt — zu vermiethen. Näher. beim Wirth.

Bergstr. 7 ist ein Geschäftskeller, in bester Lage, vom 1. Oktober zu vermiethen. 13302

St. Martin 50, Ecke Bismarckstr., ist i. d. 3. Et.. e. eleg. Wohn. v. 5. Zimm., Küche 2c. p. 1. Oktbr. z. verm., auch Pferdestall. Zu erfrag. das. parterre.

Halbdorfstr. 35, I. Etg., e. fein möblirtes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieth.

Schloßstr. 2 z. v. 1 Laden, 2 gr. Z., K., jährl. 120 Thlr., 2 St., 6 u. 5 Thlr. monatl.

Ein einfach möblirtes Zimmer mit Pianino-Benutzung wird per 1. Oktober zu miethen gesucht.
Offerten unt. **A. B. 42** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Stellen-Angebote.

Zeichner

sofort gesucht zum Kopiren von Entwürfen. Meldungen im technischen Bureau Alt. Markt Nr. 6 II. bei dem Unterzeichneten.

Kniehahn,
Kgl. Reg.-Baumeister.

Für mein **Kolonialwaaren-, Drogen-** und **Eisengeschäft** suche per 1. Oktober einen tüchtigen **Verkäufer,** derselbe muß der deutschen u. polnischen Sprache mächtig sein. 13239
Leo Schreyer, in Zerkow.

Einen **Lehrling** suchen 13279
Gebr. Pohl, Optiker.

Ein ordentl., nücht. **Haushälter,** unverheirathet, findet sofort oder 1. Oktober Stellung bei **A. Grosser,** Halbdorfstr. 13.

Ein **junges Mädchen** von 20 bis 30 Jahren, aus achtbarer jüdischer Familie, wird als **Stütze der Hausfrau in einem Hotel** per 1. Oktbr. gesucht.
Offerten **A. B. 257** Expedition des Blattes.

Ein **nüchterner Haushälter** gesucht. Näh. **St. Martin 31,** I.

Für meine **Colonialwaaren-, Wein-** u. **Cigarren-Handlung** suche zum 1. Oktober c. einen **jüngeren Commis.** 13203
Carl Lehmann
in Wongrowitz.

Zwei Lehrlinge anständiger Eltern erhalten Stellung.
A. Hoffmann Nachf. O. Beissel,
13210 Gewehrfabrikant.

In meinem Glas-, Porzellan- und Tapeten-Geschäft findet ein
Lehrling
unter günstigen Bedingungen Stellung. 13280
Sigism. Ohnstein.

Für mein Haus- und Küchengeräthe-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen 13291
Lehrling,
der eine gute Schulbildung besitzt.
Moritz Brandt,
Posen, Neuestraße 4.

Einen Lehrling
fürs Destillations-Geschäft sucht **Th. Reinke,** Breslauerstr. 8.

Eine kräftige 13295
Amme
für sofort gesucht. Miethsfrau **Schönbrunn,** Bäckerstr. 24, pt.

Sattlergehilfen
finden dauernde Arbeit 13319
Schuhmacherstr. 14.

Am 1. Oktober cr. wird die Stellung des **Kastellans der hiesigen Loge** vakant.
Kautionsfähige Bewerber, welche mit der feinen Küche Bescheid wissen, wollen ihre Offert. abgeben an 13321
Herrn **Gustav Roth,**
Posen, Luisenstr. 7.

Stadttheater in Posen.

Direktion: M. Richards.

Eröffnungs-Vorstellung:

Sonntag, den 21. September 1890.

Spielplan: Oper, Operette, Schau-, Lustspiel.

Novitäten in Oper und Operette: Siegfried (zweiter Tag der Nibelungentrilogie von R. Wagner.) Die Königin von Saba, große Oper von Goldmark. Sylvana, romantische Oper von C. Maria v. Weber. Maskenball, große Oper von Verdi. Diana von Solange, große Oper von Herzog Ernst zu Koburg-Gotha. — Operette: Arme Jonathan, Sieben Schwaben, Vice-Admiral von Millöcker — Der Mikado von Sullivan (in glänzender neuer Ausstattung.) Die Lieder des Mirza-Schaffy von Franz Roth. — Die Puppenfee, großes Ausstattungsstück mit Ballet.

Neu einstudirt werden: Oper: Fliegender Holländer. Tannhäuser. Lohengrin. Die Jüdin. Die Stumme von Portici. Der Prophet. Robert der Teufel. Carmen. Der Rattenfänger von Hameln. Fra Diavolo. Postillon von Lonjumeau. Der Barbier von Sevilla. Oberon. Zampa 2c.

Operetten: Bettelstudent. Zigeunerbaron. Nanon. Gasparone. Farinelli 2c.

Novitäten des Schau- und Lustspiels: Generalfeldobrist von Wildenbruch. Faust's Tod. L'Arronges Bühneneinrichtung von Faust II. Theil des deutschen Theaters (Neu ausgestattet.) Die Herrmannsschlacht von Kleist. Der Volksfeind von Ibsen. Raskolnikow von Dostojewski. Das Wintermärchen in der Neubearbeitung des Deutschen Theaters in Berlin. Sie wird geküßt, Lustspiel von Natalie v. Eschstruth und Anderten. Nervös, neuester Schwank von Moser. Flotte Weiber, Posse mit Gesang von Treptow. Alle Novitäten, die im Laufe der Saison in Berlin erscheinen.

Neu einstudirt: Käthchen von Heilbronn. Preciosa. König Lear. Kaufmann von Venedig. Sommernachtstraum. Julius Cäsar 2c.

Bis jetzt abgeschlossene Gastspiele: Kammersänger Ernst. Francesco d'Andrade. Josef Kainz. Signorina Prevosti. Friedrich Haase. August Junkermann. Sigwart Friedmann. Friederike Bognar.

Abonnements-Bedingungen.

Mich den hier üblichen gewesenen Abonnements-Einrichtungen anschließend, eröffne ich auf **feste Plätze** ein Abonnement unter folgenden Bedingungen:

Der Abonnementspreis beträgt für alle Vorstellungen pro Monat soviel ihrer stattfinden

Für 1 festen Sitz in der Prosceniumsloge des I. Ranges	55	Mark
„ 1 „ „ „ Parquet (Vorderplatz)	50	„
„ 1 „ „ „ „ (Hinterplatz)	45	„
„ 1 „ „ „ den 2 ersten Reihen des I. Ranges	45	„
„ 1 „ „ „ „ hinteren „ „ I. „	40	„
„ 1 „ „ „ „ vorderen „ „ Parquet	40	„
„ 1 „ „ „ „ letzten „ „ „	35	„

Um dem festen Abonnement eine größere Ausdehnung zu geben, habe ich ein halbes Abonnement — für jede 2. Vorstellung eingeführt und in Serien eingetheilt — auch bin ich bereit, weiter festes Abonnement für jeden 3. Abend 2c. auszugeben. Bedingungen im Bureau.

Das Abonnement beginnt 21. September und endet 1. ev. 3. Mai 1891. — Die Anmeldung zum Abonnement ist bindend für die ganze Saison. — Das Abonnement ist **nicht** persönlich! — Der Abonnementspreis wird **praenumerando** vor Beginn eines jeden Abonnements-Monats einkassirt.

Es werden auch **Umtauschkarten zu ermäßigten Preisen** ausgegeben, welche jedoch nur an den Wochentagen, mit Ausnahme von Gastspielen und Benefizen Gültigkeit haben und an der Theaterkasse gegen Tagesbillets umgetauscht werden müssen! — Diese Umtauschkarten werden **nur zu 50 Stück** abgegeben und wird auf Wunsch der geehrten Abnehmer dafür **ein** bestimmter Platz **an jedem Tage** reservirt, der wie bisher, bis 11 Uhr Vormittags im Theaterbüreau gegen Umtauschkarten in Empfang zu nehmen ist! — Der Preis dieser Umtauschkarten beträgt:

Für 50 Billets I. Rang 100 Mark, für 50 Billets Parquet 87,50 Mark, für 50 Billets II Rang 50 Mark.

Die geehrten Abonnenten der vorigen Saison, welche ihre Plätze der Direktion bereits angemeldet haben, werden höflichst ersucht, sich bis zum **16. September** über die Beibehaltung der Abonnements für die diesjährige Saison zu entscheiden! Nach diesem Termin wird über diese Plätze anderweitig verfügt werden. Die Abonnements-Anmeldungen werden im Theater-Büreau, in der Zeit von 10—1 Uhr entgegen genommen. — Der Verkauf von Umtauschkarten findet ebenfalls im Theater-Büreau statt. — Das Zettel-Abonnement für die ganze Saison beträgt 1,50 Mark.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Die Direktion des Stadttheaters zu Posen.
M. Richards.

Für mein Destillationsgeschäft suche einen jungen Mann als
Verkäufer
per 1. Oktober d. J. 13295
P. Kretschmer.

Ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sofort oder 1. Oktober eintreten. 13270
A. S. Lehr,
Sämereien- u. Landesprodukten-Geschäft.

Ein junger Mann, mit der Eisenwaarenbranche vertraut und mit guten Zeugnissen versehen, der polnischen Sprache mächtig, findet zum 1. Oktober cr. in meiner Handlung Stellung als
Commis.
Bewerber wollen sich mit Angabe ihres bisherigen Wirkungskreises und ihrer Gehaltsansprüche schriftlich (ohne Postmarke zur Rückantwort) melden bei 13307
Louis London, Mogilno.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen wird für ein Holzgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Offerten sub **H. Z. 254** in der Exped. d. Ztg. erbeten. 13254

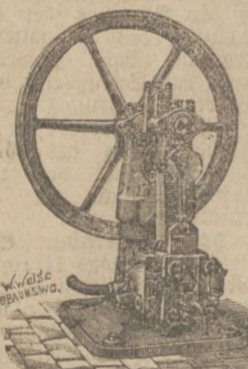
Eine gewandte **Verkäuferin,** deutsch u. poln. spr., sowie einen **Lehrling** mit guter Schulbildung sucht per 1. Oktober
Julius Busch,
13301 Papierhandlung.
Meldungen 1—2 Uhr Nachm.

Ein **flotter Detaillist** wird per sofort oder 1. Oktober für ein hiesiges Destillations-Geschäft zu engagiren gesucht. 13316
Offerten **S. D.** postl. Posen.

Gasmotorenfabrik Wilhelm Hees,

Magdeburg - Sudenburg.

3000 Exemplare meiner Constructionen im Betriebe.



Modell 1890.

Gasmotor einfachste Construction, zuverl. Gang, geringst. Gasverbrauch.

Petroleummotor (Benzin) von 1-8 HP. für Orte ohne Gasanstalt, für Güter, Villen, (zum Wasserpumpen etc.). Gleiche Vorzüge wie der Gasmotor, vollständig geräuschloser Gang, keine empfindlichen Theile. Ohne Umänderung für Leuchtgas zu benutzen. 4334

Tüchtige Vertreter gesucht.

Stellen-Gesuche.

Ein jung. **Beamter** sucht Beschäftigung während der Mittag- und Abendstunden.
Offerten bittet **sub Alex** Exped. dieser Zeitung. 13094

Für ein junges **Mädchen** (Beamten-Tochter), welche das Putzfach in einer großen Stadt erlernt hat, wird in einem ähnlichen Geschäft einer kleineren Stadt unter bescheidenen Ansprüchen Stellung gesucht. Familienanschluß und gute Behandlung wird ersucht. Gefl. Offerten unter **O. N. 81** postl. Filehne.

Ein junger Mann,
auch der polnischen Sprache mächtig, sucht für Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft per 1. Oktober anderweit. Engagement.
Abgang erfolgt auf eigenen Wunsch. 13303
Gefl. Offerten unter D. B. 125 postlagernd Gnesen erbeten.

Köchinnen, Stubenmädch. und Mädchen für Alles empfiehlt **Dekubanowska,** Bäckerstr. 26.

E. geb. Mädch., Lehrerstocht., d. poln. Spr. mächt., s., gest. a. g. Zeugn., Stell. b. Kind. oder Stütze d. Hausf. Off. erb. Frau **Erdmann,** Liebenwerda, Pr. Sachs.

Damentuch

Prima-Qualität, in reichhaltiger Farben-Auswahl, für elegantes Herbst- und Winterkleid, versendet billigst jedes Maß; ebenso **Lama,** beliebte Muster, zu Haus- und Morgenkleidern. Proben franco. 13277
Hermann Bewier, Sommerfeld N. L.

Ungarische Weintrauben
zur Traubencur, feinste Qualität, in Körben zu **25 Pf. pro Pfd.** zu haben Wasserstr. 1, im Keller.

Für ausrangirte Pferde
ist Abnehmer der Zoolog. Garten. 13290

Mieths-Gesuche.

Ein Laden
nebst Kellerr. z. v. Halbdorfstr. 36.

Wronkerplatz 4|5
ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Erkerbalkon, Küche und Nebengelaß, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. St. Adalbertstr. 1, im Comptoir. 13282

Büttelstr. 23 Wohnung für 120 Thaler zu verm. Näheres im Comtoir der Lederhandlung.

Schöne Wohnung für 270 Mk. Büttelstraße 16 I. Etage.

Zum Bierverlag oder Flaschenlager große Keller Wilhelmstr. 25 zu verm.

St. Martin 20,
I. Etage, 1 Saal, 5 Zimmer, Küche 2c. per Oktober zu verm.

Im Graumannschen Hause Graben 27, I. Et., Saal mit Balkon, 3 Zimmer, Küche und Zubeh. per 1. Oktober zu verm., auch eine Wagenremise und Stallung. 13284

Theaterstraße 5 1 heller, tr. **Brotverk.-Keller** u. Cabinet per 1. 10. cr. zu verm.

Niederwallstr. Nr. 4 2. Et. 2 Stuben, 2 angrenz. gr. Kam., 1 Küche, 1 Keller, Korridor für **340 Mark** per 1. 10. cr. zu verm.

E. Wohn. I. St. 9 Zim. u. Nebeng. ges. od. geth. z. verm. G. Gerberstr. 9.

Möbl. Zim. m. sep. Eing. z. verm. m. Kost u. Bed. G. Gerberstr. 8 II. r.

Helle Kellerr. p. Oktbr. z. v. sow. Haushälter ges. Gr. Gerberstr. 23.

Königspl. 6 p. 1 Zim. u. Kab. z. verm. auch 1 Dachstube u. Kammer. Ausk. Königstr. 10 2 Tr. r.

Markt 65 4 Tr. 2 große Zimmer, Küche m. Wasserleitung zu vermiethen. Näheres Schloßstraße 5 im Laden.

St. Martin 53
ein großer Laden für 800 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

Gut möbl. Zimmer zu verm. **St. Martinstr. 11.** 13268

St. Martin 4 2 Zimm. und Küche, I. Et., vom 1. Okt. zu v.

St. Martin 22 Stube u. Küche u. eine Parterrest., zum Comtoir geeignet, 1. Oktober zu vermiethen.

Stallung
zu 14 Pferden ist billig vom 1. Oktober ab zu vermiethen.
Näheres bei Spediteur
M. Heinze,
13248 Breitestr. 20.

2 Stuben u. Küche I. Tr.
Wasserstr. 26
zu vermiethen. Ebendaselbst ein
Laden
zu jedem Geschäfte geeignet.

Eine Wohnung, II. Etage,
bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Entree 2c. zu vermiethen. **Markt 68.**

Mühlenstr. 22 große Remise und kl. Comtoir-Stube zu verm.

Büttelstr. 11, p. Okt. 2 Z., Küche u. Zubeh. I. Stock z. verm.

Marienburger Lotterien.

12. Pferde-Lotterie.

Ziehung am 17. September 1890.

2400 Gewinne, W. 85 875 Mark.

Hauptgewinne:

5 bespannte Equipagen,

darunter 2 vierspännige,

72 Reit- und Wagenpferde,

dabei 5 gesattelte Reitpferde 2c.

Loose a 1 Mark, 11 Loose = 10 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

5. Geld-Lotterie.

Ziehung am 8., 9. und 10. Oktober 1890.

3372 Geldgew. = 375 000 M.,

sofort zahlbar in Danzig, Breslau, Hamburg und Berlin. Gewinne baar.

1 a 90 000 = 90 000	50 a 600 = 30 000
1 a 30 000 = 30 000	100 a 300 = 30 000
1 a 15 000 = 15 000	200 a 150 = 30 000
2 a 6 000 = 12 000	1000 a 60 = 60 000
5 a 3 000 = 15 000	1000 a 30 = 30 000
12 a 1 500 = 18 000	1000 a 15 = 15 000

Loose a 3 Mark, halbe Antheile a 1,50 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Ich bin mit dem Verkauf von **Mk. 17 500 Aktien der Zuckerfabrik Zduny** beauftragt und ersuche geehrte Reflektanten um gefällige Abgabe von Geboten.

Friedr. Kaatz,
Fonds- und Wechsel-Makler, Magdeburg. 13269

Ein fast neues **Repositorium** mit **Glasschrank** sowie ein Posten **Bretter** ist billig zu **verkaufen.**
Heimann & Wolfsohn, Große Ritterstr. 2. 13255

Am Montag den 8. und Dienstag den 9. findet auf der Theaterstr. 2
Brennholzverkauf
statt billig 13262
Ferd. Pritzkau.

Preuss. Staats-Medaille 1881.

Cacao Puro.

Ein garantirt reines und leichtlösliches **Cacao-Pulver.**

Ein Pfund ergiebt **100 Tassen.**

Preis pro Pfund: In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.

Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.

Oswald Püschel, Breslau.

CHOCOLAT **Suchard**
VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITAT MIT MASSIGEM PREISE

Cölner Lotterie.	**Marienburger** Pferde-Lotterie.	**Bremer** Lotterie.
Ziehung 9. September cr.	Ziehung 17. September cr.	Ziehung 2. Oktober cr.
Hauptgewinn i. W. v. 15000 M.	**Hauptgewinne:** 5 Equipagen.	**Hauptgewinn i. W. v. 50000 M.**
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.	Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.	Loose à 1 M., 11 Loose 10 M.
Porto und Liste 20 Pf.	Porto und Liste 20 Pf.	Porto und Liste 20 Pf.

Für 11 M. 50 Pf. versende ich 4 Cölner, 4 Marienburger und 4 Bremer Loose incl. Porto und Liste.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.



„Velox"
Knopp's Universal-Waschmaschine.
Das Beste der Jetztzeit.
Alleinverkauf bei
H. Wilczynski.
Am hiesigen Platze viele Stücke im Gebrauch.

„Superior"
Echt amerikanische Wringmaschine mit Abstellvorrichtung (neu) unter Garantie.
Alleinverkauf bei
H. Wilczynski, Markt 55.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
C. Kreikenbaum, Braunschweig.

MEY's Stoffkragen, Manschetten u. Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte Façons.

GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. **Dztd.: M. —,95.**

LINCOLN B. Umschlag 5 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,65.**

SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/3 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,90.**

HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,95.**

COSTALIA conisch geschnittener Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.** Umschlag 7 1/2 Cm. breit. **Dtzd.: M. —,95.**

ALBION ungefähr 5 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,75.**

WAGNER Breite 10 Cm. **Dtzd. Paar: M. 1,25.**

FRANKLIN 4 Cm. hoch. **Dtzd.: M. —,65.**

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in

Posen bei Rudolf Hummel, Breslauerstr. 7, E. Rosenthal, Kurz-, Galant.- u. Weissw.-Geschäft, C. W. Kohlschütter, Breslauerstr. 3, R. Hayn, Breslauerstr. 22, Julius Busch, Wilhelmsplatz 10; in **Schrimm** bei Max Scherek,

oder direkt vom **Versand-Geschäft**

Mey & Edlich, Leipzig - Plagwitz.

M. Felerowicz, Herrengarderobe-Geschäft,
Posen, Wilhelmstr. 11 (neben der Reichsbank),
beehrt sich hiermit das Eintreffen sämmtlicher 12894

Neuheiten

zur Herbst- und Winter-Saison in in- und ausländischen Fabrikaten anzuzeigen und zu empfehlen.

Bestellungen nach Maaß werden elegant und zu den billigsten Preisen angefertigt.

Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Pferderechen, Säemaschinen, Pflüge aller Art, Eggen, Krümmer, Grubber, Erdwalzen, Torfstechmaschinen
empfiehlt in stabiler Ausführung zu billigen Preisen.
Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt
J. Moegelin in Posen.

Butter.

Allerfeinste Molkerei- sowie beste Dominialbutter, billigst, täglich frisch, gute, frische Landbutter von 80 Pf. an, Backbutter à Pfd. 75 Pf. Wiederverkäufern billiger, empfiehlt die Butter- en gros- und en detail-Handlung 13293
S. Opieszynski, Jesuitenstr. 2.

Ein Flügel billig zu verkaufen Wilhelmspl. 5, H. 3 Tr.

Mühlsteine, Erhauftor, Trieur, Zylinder und Eisentheile zu verkaufen bei **Rabbow,** Königsplatz 6.

Frauenschönheit und Liebreiz

wird durch sorgfältige Pflege nicht nur gehoben, sondern bis in's höchste Alter erhalten.

Die in **Paris** 1889 mit der goldenen Medaille preisgekrönte

CRÊME GROLICH

ist ein Produkt, welches an Vollkommenheit **einzig** dasteht und ist dieselbe unserer Damenintelligenz zur Reinigung des Teints von Flecken und Unreinigkeiten und zur Pflege desselben **wärmstens** zu empfehlen.

Vorräthig ist **CRÊME GROLICH** in Dosen zu **M. 1.20** in allen besseren Handlungen. Beim Kaufe verlange man **ausdrücklich „die preisgekrönte CRÊME GROLICH"** da es werthlose Nachahmungen giebt.

In Posen bei **R. Barcikowski, L. Eckart,** Droguist, **F. G. Fraas Nachflg.,** Drog. **J. Schleyer,** Drog.

Hille's Gasmotor „Saxonia".
Hille's Petroleum-Motor „Saxonia".
Dresdener Gasmotorenfabrik **Moritz Hille,** Dresden.
Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7,
„ Berlin SW., Zimmerstr. 77,
empfiehlt Gasmotore von 1 bis 100 Pferdekraft, in liegender, stehender ein-, zwei- u. viercylindriger Konstruktion. — Geräuschlos arbeitend und überall aufzustellen. Mehrere Hundert im Betriebe.
D. R.-Patent. **Transmission nach Seller's System.** D. R.-Patent.
Prospekte u. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.

Kohle!!!

Offerire bis auf Weiteres Stück- 34 Pf., Würfel- 33 Pf. **Nuß-** 29 Pf., **Klein** 20 Pf., **Klein mit Staub** 16 Pf. pro Ctr. frco. Station Grube O./S. Off. bitte unter **H. 24 686** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau** zu richten.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Schutzmarke.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt **Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.** — Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Posen: Königl. priv. **Rothe Apotheke; G. A. Walter** (en-gros); in **Samter:** in der **Adler-Apotheke;** in **Witkowo: Ap. Sikorski;** in **Gollantsch: Ap. M. Bensemer;** in **Tirschtiegel: Ap. O. Köpsch;** in **Gorzno: in der Apotheke,** sowie in den meisten Apotheken in **Posen.**

Echt Dalmatiner Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt und wirksam. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M. 50 Pfg.

Mottenpulver in geschlossenen Kapseln in die Falten der Möbel, Sachen 2c. zu stecken pro Schtl. 50 Pfg. — Mottenpapier pro Bogen 10 Pfg. — Karton mit 10 Bogen 80 Pfg. 10258

Rothe Apotheke, Markt 37

Kräftiger u. nachhaltig wirksamer als alle bekannten Stahlquellen ist unser
Nervenstärkendes Eisenwasser
(Phosphorsaurer Kalk, Eisenoxydul)
gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Unregelmäßigkeit im Frauenleben Nervenleiden und Schwächezustände blutarmer Personen; ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. = 6 M. 50 Pf. excl. Flaschen **frei Haus,** Bahnhof. 15130
Anstalt für künstliche Mineralwasser aus destillirtem Wasser.
Wolff & Calmberg, Berlin, Tempelhofer Ufer 22.
Niederlage: **J. Schleyer, Posen,** Breitestr. 13.

800—1000 Centner
Rosa-Kartoffeln
sind abzugeben
A. Jeske, St. Lazarus 17.

Nur noch kurze Zeit!
Ausverkauf! Ausverkauf!
Lampen,
Messer und Gabeln, Blechwaaren sowie Haus- und Küchengeräthe **zu billigsten Preisen.** 13256
Heimann & Wolfsohn, Gr. Ritterstr. 2.

Manitoba-Weizen unerreicht im Ertrage in Winterhärte, Feinheit und Backfähigkeit des Mehles. Von landwirthschaftlichen Autoritäten als **bester aller Rothweizen** anerkannt, gedieh in allen Gegenden ausgezeichnet und erregte überall berechtigtes Aufsehen. Der Ertrag war je nach Bodenqualität pr. Morgen 22 bis 30 Ctr.; empf. feinste Saat 100 Kilo **Mk. 35,50,** 5 Kilo **Mark 2,50.** Vorzügl. **Neuheit: Mediterranial Pearl-Weizen.** Im Ertrage Manitoba gleich, ist völlig winterhart. 100 Kilo **Mk. 36.** 5 Kilo **Mk. 2,50.**

E. Berger, Intern. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda-Dresden.**

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund-** u. **Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Königl. Privil. Rothe Apotheke.
Posen, Markt 37. 10951

Malbretter, Malpappen, Malkasten
in verschiedenen Größen, Pinsel, Paletten und sämmtliche Utensilien und Farben zu Oel-, Porzellan- und Aquarellmalerei halten vorräthig Jasiński & Ołyński.
9281

Trockene kieferne **Maschinenlatten,** 1 1/2" × 2 1/2" zu verkaufen bei **Gebrüder Neufeld, Posen.**

Altes Zinkblech,
sowie **Metalle** jeder Art **kauft**
Heinrich Liebes, Kanonenplatz 11.

Filzhüte
z. Umform. w. ang. b. **Wilh. Schwarz.**

Maschinen- und Bauguss
nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 11069
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Fowler's Original

Dampfpflüge.

Zur gegenwärtigen Pflugzeit empfehlen wir den Landwirthen unsere

Dampfpflug-Apparate

deren hohe Leistungsfähigkeit und grosse Dauerhaftigkeit die beste Tiefkultur bei geringsten Kosten gewährleisten. — **Referenzen** sehr hervorragender Landwirthe, sowie **Kataloge** stehen zur Verfügung. Auskunft ertheilen

John Fowler & Co. Magdeburg.

Jul. Dressler & Co., Breslau, Ring 49,
Fahrrad-Fabrik, Schleiferei und Vernickelungs-Anstalt,



empfehlen ihr reichsortirtes Lager von **Fahrrädern** aller Art in bestem **eigenem Fabrikat,** sowie aus den **renommirtesten Fabriken Deutschlands.** — Billigste Fabrikpreise. — Unterricht unentgeltlich. — Theilzahlungen gestattet. — Bei Baarzahlung hoher Rabatt. — Preislisten gegen Einsendung von 15 Pf. in Marken franco erhältlich.

Reparaturen werden sachverständig, auch an nicht von uns bezogenen Rädern, schnell und preiswerth ausgeführt. 12020



Diese von Blancard erzeugten Jod-Eisen-Pillen haben vor anderen ähnlichen Präparaten den Vorzug, daß sie geruch- und geschmacklos sind und sich nicht zersetzen. Langjährige Erfahrung der Aerzte wie des consumirenden Publicums bestätigen deren vorzügliche Wirkung bei

Scropheln. Schwächezuständen,
unregelmäßiger
Menstruation, Blutarmuth
und allen aus diesen resultirenden Leiden.

NB. Um sich vor Nachahmungen zu schützen, wird ersucht, die auf der grünen Umhüllung befindliche Unterschrift des Erfinders „Blancard" zu beachten.



Schuckert & Co. Zweigniederlassung Breslau,
Uferstraße 4/5.
Elektrische Beleuchtung. Elektrische Kraftübertragung.
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

v. MAX ELB in DRESDEN.
Gesündester Tafel- & Einmache-Essig.

In Originalflacons für 10 ganze Flaschen Essig, mit **Theilung** zur augenblicklichen Bereitung je einer Flasche in richtiger Stärke für die Tafel oder zum Früchte-Einmachen. Vorräthig in den Sorten **naturel** oder auch **weinfarbig** 1 M., **à l'estragon** 1 M. 25 Pf., **aux fines herbes** 1 M. 50 Pf. ☞ Man achte auf die Firma **Max Elb** in **Dresden** und deren Schutzmarke (3 Weinbeeren auf Blatt als Kennzeichen des ausschliesslich echten, 7fach prämiirten Fabrikates.) ☜

In **Posen** echt zu haben bei: 9260

Jacob Appel,	**J. N. Leitgeber.**
Ad. Asch Söhne,	**Max Levy,**
Roman Barcikowski,	**W. F. Meyer & Co.,**
W. Becker,	**Jul. Placzek & Sohn,**
E. Brecht's Wwe.,	**Leop. Placzek,**
Ed. Feckert jun.,	**B. Salomon,**
F. G. Fraas Nachf.,	**S. Samter jr.,**
B. Glabisz,	**J. Smyczyński,**
Jasinski & Olynski,	**Oswald Schaepe,**

J. Schleyer.

PATENTE ALLER LAENDER WERDEN PROMPT UND KORREKT NACHGESUCHT DURCH **C. KESSELER** PATENT-BUREAU BERLIN SW. 11. Anhaltstr. 6. Prosp. grat. VERTRETUNG in PATENT-PROZESSEN.

Vor Fälschung wird gewarnt.
☞ Verkauf blos in grün versiegelten und blau etiquettirten Schachteln. ☜

Biliner Verdauungs-Zeltchen.

Pastilles de Bilin.

Vorzügliches Mittel bei Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen überhaupt.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguenhandlungen.
Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen.) 3502

Das im Selbstverlage von **Gustav Schallehn**, Magdeburg, erschienene, auch d. jede Buchhandlg. zu beziehende Werk **„Mein und Dein"** enth. den neuesten leichtfaßlichsten Lehrgang z. Erlernung d. einfachen bürgerlichen **Buchführung** d. d. **Schulen** u. z. **Selbst-Unterricht** f. alle Stände u. Berufe, namentl. für **Landwirthe, Handwerker, Gewerbetreibende** a. A.; desgl. für **Kaufmannslehrlinge** (gelegentl. Aneignung einer guten Handschrift), sowie zur Ertheilung v. **Privatunterricht** 2c. Das Werk dürfte somit auch als **Geburtstags-, Fest- u. Confirmationsspende** sehr geeignet sein. Preise, Prospekte 2c. gratis und franco.

„Benedictine" Waldenburg.

Preisgekrönt auf allen Ausstellungen.



Unübertroffen in Qualität ist der **Waldenburger Benedictine-Liqueur** der anerkannt **beste** aller deutschen Benedictine-Liqueure. Man **achte** bei Ankauf **genau** auf unsere **Schutzmarken** und **unsere Firma,** da eine grosse Anzahl ganz **werthloser** Nachahmungen existirt.

Echter Waldenburger Benedictine kostet 12782
1/1 Lfl., 1/2 Lfl., 1/4 Lfl., 1/8 Lfl.,
4.75 2.50 1.40 0.80 Pf.

Musterflaschen in Original-Packung.

Zu haben in allen besseren Delicatessen-, Colonial- und Drogen-Geschäften.

Deutsche **Benedictine-Liqueur-Fabrik**
Friedrich & Cie.
Waldenburg i. Schl.

Geldschränke!

feuerfest und diebessicher, in **anerkannt bewährtem Fabrikat, mit neuestem Patentschloß,** wie **diebessichere Cassetten** empfiehlt billigst die **Hauptniederlage** seit **1866** von
Moritz Tuch in Posen.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer-schen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der
Rothen Apotheke, Markt 37.

Sämmtliche
Gummi-Artikel
versendet **diskret**
die Gummiwaaren-Fabrik
von 7623
O. Lietzmann, Berlin C.,
Rosenthalerstraße Nr. 44.
☞ Preislisten gratis u. franco.

Ein gebrauchtes Pianino,
zu k. gesucht. Offerten unter **O. P. 696** in d. Exp. d. Ztg.

Fabrik- u. Speisekartoffeln
ab Bahn- und Wasserstationen kauft 12813
M. Werner,
Friedrichstraße 27.

Frauen-Schönheit
wird durch zarte Haut erhöht. Lanolin-Schwefelmilch-Seife von Jünger u. Gebhardt in Berlin beseitigt alle Hautflecken und verschafft bei täglichem Gebrauch ein jugendlich frisches Aussehen.
In großen Stücken à 50 Pf. zu haben bei 13052
Otto Muthschall,
Friedrichstraße 31, Ecke Sapiehaplatz.

Diverse Weinfässer
sind zu verkaufen im
Hôtel de Rome.

F. F. Dampfmolkerei-Butter,
täglich frisch, per Pfd. Mk. 1,30, Dominial-Butter, per Pfd. Mk. 1,20, allerbeste Landbutter, per Pfd. Mk. 1,00, empfiehlt
G. Miczyński,
13097 St. Martin 18.
Kindermilch à Ltr. Mk. 0,20.

Bunte Stickereien
und geschnitzte Holzwaaren, Congreßläufer, große Auswahl Goldmonogramme u. aufgezeichnete Sachen. Alles sehr billig. 13121
A. Kalischer, Krämerstr. 11,
vis-à-vis **D. Scherek Wwe.**

Reisekoffer-Fabrik
Oscar Conrad,
Posen,
Neuestraße 2.

Wir kaufen alle Arten
wollener Lumpen
jederzeit zu den höchsten Preisen und zahlen jetzt für **reines Neutuch 60 Mk.,** für **rein getrenntes Alttuch 18 Mk.** per 100 Kilo franko Cöpenick, Kasse 2%. 12878
Auf Wunsch ausführlich. Preiscourant.
Kunstwoll-Fabrik Mendelssohn & Wharton.
Comptoir: **Berlin O. Alexanderstr. 13.**
Fabrik: **Cöpenick.**

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 16451

Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch briefl. Unterleibsleiden Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge. 11083

Reelle Geld-Darlehne in 48 Stunden **Giros,** 44, rue Alexander Dumas, **Paris.**

Reiche Heiraths-Vorschläge in tausendfältiger
☞ **Auswahl** v. Adel- u. Bürgerstand erhalt. Herren u. Damen sofort discret. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger Berlin S W. 61.**

Mieths-Gesuche.

Fischerei 25 schöne Wohnungen, je **Stube** und **Küche,** sowie kleinere zu vermiethen. 13036

---

1 Wohnung, 4 große Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober, ein freundl. möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Mühlenstr. 20, I. Et. l.

Eine Parterre-Wohnung
v. 2 Zimm. Kl. Gerberstr. 9
v. 1. Okt. cr. zu verm.

Sandstraße 8, verschiedene Mittelwohnungen, schöne, helle, große Räume zu Fabrikationen jeder Art, Remisen und helle, große Arbeitskeller, sofort oder 1. Oktober miethsfrei.

Sandstraße 8 umzugshalber eine wunderschöne Wohnung, Entree, 4 Zimmer, alle Bequemlichkeit, Wasserl., Balkon, Gärtchen 580 M., per 1. Okt. miethsfrei.

3000 bis 3500 M. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub **J. 349** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Mehrere **Verkäuferinnen** finden dauernde Stell.
Carl Kaskel & Co.,
Damen-Mäntel-Konfektion.

Lindenstr. 7,
2. Etage, 4 Zim., Küche 2c. vom 1. Oktober oder gl. zu verm.

Eine freundl. Wohnung,
2 Zimmer, Cabinet, Küche und Nebengelaß ist Breslauerstr. 34 II. Et. nach vorn p. 1. Okt. cr. zu vermiethen. Näheres daselbst I. Etage links. 11116

Gr. Gerberstr. 10
neu renov. Wohng. v. 5 Zimmern, Küche und viel Gelaß **preiswerth** per 1. Oktober. 12732

Breitestr. 12 sofort ein Laden mit Schaufenster nebst 1 Zimmer zu vermiethen. Näheres Schloßstraße 5, 2 Tr. 12996

Dominikanerstr. 2 sofort ein Laden mit Schaufenster nebst 2 Zimmern, sowie eine Wohnung von 3 Zimmern u. K. in der 1. Etage zu vermiethen. Näheres Schloßstr. 5, 2 Tr. 12997

Berlinerstr. 10 sofort oder per 1. Oktober **zwei Zimmer** und Küche, 3. St. Seitengebäude, zu vermiethen. 13014

Marktecke in Schrimm
ist ein Laden, passend für jedes Geschäft zu verm. **B. Bry.**

Zwei Zimm., Küche u. Nebengelaß ist Halbdorfstr. 29 zu verm.

St. Martin 61,
I. Et., 4 Zim., Küche. u. Zubehör p. 1. Oktober zu verm. 13107

Stellen-Angebote.

Stellenvermittelung
für Kaufleute durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen** zu **Leipzig** und seine Geschäftsstellen in **Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M.** und **Königsberg i. Pr.**

Brief an Gustav Weigel's Buchhdlg. in Leipzig. **„Trempenau, Wie bewirbt man sich geschickt um offene Stellen?** (fr. gegen 90 Pf. in Brfmkn.) hat mir sehr gute Dienste gethan und empfehle ich es jedem jungen Manne. Senden Sie mir ferner **Schilling,** Handb. d. Handelswissensch. geb. 3 M. 20 Pf. anbei u. s. w."

Einen Lehrling,
der polnischen Sprache mächtig sucht 12961
Neumann Leiser in **Exin,**
Manufaktur- u. Konfekt.-Geschäft.

Für unsere Arbeiter-Versicherung (Sterbekassen-Versicherung mit wöchentlichen Beiträgen von 10—50 Pf., Konfirmations-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherung für Kinder 10—20 Pf. Wochenbeitrag), suchen wir in allen Orten, in Städten und auf dem Lande, achtbare und thätige Personen jeden Standes als **Agenten.** Bewerbungen an die General-Agentur Posen.
Adolf Fenner,
13028 Bismarckstr. 3.

Ein Lehrling, mos., findet in meiner Eisenwaaren-, Stabeisen- und Kolonialwaaren-Handlung bei freier Station sof. Stellung.
Herrmann Borchardt,
13065 Pinne.

---

2 Tapeziergehilfen,
tüchtige, selbständige Arbeiter, finden bei sehr hohem Lohn (27 bis 30 Mk. pro Woche) dauernde Beschäftigung bei 13078
J. Ellinger,
Möbelfabrik, Inowrazlaw.

Für mein Material- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich zum 1. Oktober einen jüngeren
Commis
(Christ).
Alexander Maennel,
Neutomischel.

Ein Haushälter,
unverheirathet, mit guten Zeugnissen, der mit Stubenarbeit gründlich Bescheid weiß, findet per Oktober bei hohem Lohn Stellung Theaterstraße 3 beim Wirth. Meldungen Vormittag 8—10 und Nachm. 1/2 2—3 Uhr.

Zur sofortigen Anstellung oder für den 1. Oktober cr. **suche** ich einen der deutschen und polnischen Sprache mächtigen **Bureau-Vorsteher.** 13260
Kosten, den 5. September 1890.
Pinner,
Rechtsanwalt und Notar.

Vertreter für Tuch-Fabrik.
Eine sehr leistungsfähige Tuch-Trikot-Fabrik sucht an grösseren Plätzen des In- und Auslandes tüchtige Vertreter, die nachweislich bei Tuch- und Herrenkonfektions-Geschäften sehr gut eingeführt sind. Nur Offerten mit prima Referenzen werden berücksichtigt unter Chiffre **R. H. 317 Haasenstein & Vogler A. G. Berlin S. W.** 13265

Ein Reisender
der **Colonial-** und **Drogenbranche** wird für **Posen** und **Westpreußen** von einem **Breslauer Fabrikgeschäft** p. 1. Oktober cr. **zu engagiren gesucht.**
Offerten sub **B. 1057** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ehrlicher Arbeitsbursche
kann sich sofort melden bei
M. Dummert,
St. Adalbertstraße 26/27.

Einen tüchtigen und ehrlichen
Hausknecht,
der lesen und schreiben kann, und
einen Lehrling
suche für sofort oder 1. Oktober.
Isidor Riess, Pudewitz,
Eisen-, Baumaterialien- und Kohlenhandlung.

Einen älteren, tüchtigen
Commis
für die Kolonial-Waaren- und Destillations-Branche per 1. Oktober cr. Polnische Sprache Bedingung, Zeugnisse sind beizufügen. 13096
Adolf Meister,
Znin.

Für mein **Colonialwaaren- u. Farbengeschäft** suche per 1. Oktober einen
jungen Mann,
flotten und freundlichen Verkäufer, mit der Buchführung vertraut und der poln. Sprache mächtig. Bewerber mit Prima-Referenzen belieben ihre Meldung mit Zeugniß-Abschrift und Gehaltsanspruch unter **G. B. 547** postlagernd Gnesen niederzulegen.

Junge Damen,
die Putz lernen wollen können sich meld. b. **Wilh. Schwarz.** 13267

---

2 Lehrlinge
mit guten Schulkenntnissen finden p. 1. Oktober Stellung bei
Adolph Kantorowicz
Eisenwaaren-Großhandlung.

Einen Lehrling
verlangt per sofort
R. Hirschberg,
Markt 87.

Zum 1. Oktober oder früher sucht einen **Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen die Handlung 13253
Wilh. Neulaender, Markt 86.

Gesucht eine evang. Kindergärtnerin mit bescheidenen Ansprüchen, welche einem Kinde den ersten Unterricht ertheilt und sich auch im Haushalt nützlich macht. Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre **W. U.** postlagernd **Bronislaw bei Strelno.** 13224

Für mein **Detail- u. Engros-Geschäft,** suche ich per 1. Oktober
einen Lehrling.
Station im Hause. 13276
Adolf Pick,
Tabak- und Zigarrenfabrik,
Lissa i. Posen.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Comp. (A. Röstel in Posen.)